



BACHELORARBEIT

Frau
Nicole Würzner

**Leitfaden zur Erlangung des
Status Zugelassener
Wirtschaftsbeteiligter (AEO)
für das Zollmanagement
von international tätigen
Unternehmen in Deutschland**

2011

BACHELORARBEIT

Leitfaden zur Erlangung des Status Zugelassener Wirtschafts- beteiligter (AEO) für das Zollmanagement von international tätigen Unternehmen in Deutschland

Autorin:
Frau Nicole Würzner

Studiengang:
Business Management

Seminargruppe:
BM08w2-B

Erstprüfer:
Prof. Dr. Otto Altendorfer

Zweitprüfer:
Ass. jur. Wolfgang Reckel

Einreichung:
Chemnitz, 22.07.2011

BACHELOR THESIS

Guidelines for obtaining the status Authorised Economic Operator (AEO) for the customs management of internationally active companies in Germany

author:

Ms. Nicole Würzner

course of studies:

Business Management

seminar group:

BM08w2-B

first examiner:

Prof. Dr. Otto Altendorfer

second examiner:

Ass. jur. Wolfgang Reckel

submission:

Chemnitz, 22.07.2011

Bibliografische Angaben

Nicole Würzner:

Leitfaden zur Erlangung des Status Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter (AEO) für das Zollmanagement von international tätigen Unternehmen in Deutschland.

Guidelines for obtaining the status Authorised Economic Operator (AEO) for the customs management of internationally active companies in Germany

69 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2011

Abstract

Aufgrund verstärkter Terrorismusaktivitäten in den vergangenen Jahren war es notwendig die bisherigen Sicherheitsbestimmungen in vielen öffentlichen Bereichen zu überdenken. Auch hinsichtlich der Sicherheitsmaßnahmen im Bereich Zollabwicklung wurde die Europäische Union aktiv und führte mit der VO [EG] Nr. 648/2005 des Rates ein Sicherheitspaket ein, welches u. a. das neue Zertifikat Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter (AEO) beinhaltet. Diese Bachelorarbeit stellt einen Leitfaden für die Erlangung des Status AEO dar. Dabei werden dem Unternehmen u. a. Grundlagen über Zollverfahren und Zollmanagement verständlich erklärt, sowie ein Überblick über alle Anforderungen an den AEO und den Weg der Zertifizierung geschaffen.

Inhalt

Inhalt 1

Abbildungsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis	4
Abkürzungsverzeichnis	5
1 Einleitung.....	6
2 Überblick über Deutschlands Außenhandel, Zollsicherheit und Zollverfahren	8
2.1 Außenhandel in Deutschland.....	8
2.2 Maßnahmen in der Zollsicherheit	9
2.3 Zollverfahren	11
2.3.1 Ausfuhrverfahren.....	12
2.3.1.1 Die Bedeutung des Ausfuhrverfahrens	12
2.3.1.2 Die Ausfuhrzollstelle	13
2.3.1.3 Die Ausgangszollstelle	13
2.3.1.4 Die Ausfuhranmeldung	13
2.3.2 Übrige Zollverfahren	15
3 Der zugelassene Wirtschaftsbeteiligte (AEO)	19
3.1 Vorläufer des AEO	20
3.2 Die Entwicklung des AEO.....	21
3.3 AEO-Typen	26
3.3.1 AEO C – AEO-Zertifikat „Zollrechtliche Vereinfachungen“	27
3.3.1.1 Die Vorteile des AEO C	27
3.3.1.2 Der Umfang des AEO-C Antrags.....	29
3.3.1.3 Fazit zum AEO C.....	29
3.3.2 AEO S – AEO-Zertifikat „Sicherheit“	30
3.3.2.1 Die Vorteile des AEO S	30
3.3.2.2 Umfang der Antragstellung AEO S	32
3.3.2.3 Fazit zum AEO S.....	32
3.3.3 AEO F – AEO Zertifikat „Zollrechtliche Vereinfachungen/Sicherheit“	33
3.4 Indirekte Vorteile des Zertifikates	33
3.5 Die Bewilligungsvoraussetzungen	34

3.6	<i>Das Antragsverfahren</i>	35
3.6.1	Der Antrag auf Erteilung eines AEO-Zertifikates (Anlage 1)	36
3.6.2	Der Fragebogen zur Selbstbewertung (Anlage 2).....	37
3.6.2.1	Informationen über das Unternehmen	38
3.6.2.2	Bisherige Einhaltung der Zollvorschriften	39
3.6.2.3	Buchführungs- und Logistiksystem	39
3.6.2.4	Zahlungsfähigkeit	40
3.6.2.5	Sicherheitsanforderungen	41
3.6.3	Die Antragsbearbeitung des Hauptzollamts.....	42
3.7	<i>Tipps zum Thema AEO</i>	46
3.7.1	Der AEO-Projektplan.....	46
3.7.2	Das COMPACT-Modell	48
3.7.3	Externe Unterstützung.....	50
3.8	<i>Exkurs: Der Bekannte Versender</i>	51
3.8.1	Die Anforderungen und das Antragsverfahren.....	52
3.8.2	Vergleich mit AEO	53
4	Zollmanagement in international tätigen Unternehmen	54
4.1	<i>Die Bedeutung des Zollbeauftragten</i>	54
4.2	<i>Die komplizierte Personalauswahl</i>	56
5	Fazit	58
Literatur		59
Anlagen		65
Anlagen, Teil 1		69
Anlagen, Teil 2		67
Selbstständigkeitserklärung		

Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1: "Rahmenbedingungen zur Sicherung und Vereinfachung des globalen Handels", Weltzollorganisation (WZO/WCO), Juni 2005</i>	<i>10</i>
<i>Abbildung 2: Internetantrag AEO-Zertifikat</i>	<i>36</i>
<i>Abbildung 3: Der Weg des AEO-Antrags von der Einreichung bis zur Bewilligung - eigene Darstellung (gemäß Abschnitt 4 ZK-DVO)</i>	<i>43</i>
<i>Abbildung 4: Offizielles AEO-Logo der Europäischen Kommission</i>	<i>45</i>

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: AEO-Zertifikate nach Mitgliedsstaaten (Rang 1-10), Abfrage vom 03.01.2009	22
Tabelle 2: Übersicht der AEO-Zertifikate nach Mitgliedsstaaten (Rang 1-10) - Vergleich 2009 mit Vorjahr.....	24
Tabelle 3: Übersicht der AEO-Zertifikate nach Mitgliedsstaaten, Abfrage vom 02.01.2011	25
Tabelle 4: Vorteile des AEO C, gemäß Art. 14b ZK-DVO.....	27
Tabelle 5: Vorteile des AEO S gemäß Art. 14b ZK-DVO.....	30
Tabelle 6: Reduzierte Datensätze mit AEO S bzgl. ESumA und ASumA	31
Tabelle 7: Themengebiete des Fragebogens zur Selbstbewertung.....	38
Tabelle 8: Vorschlag eines AEO-Projektplans	46
Tabelle 9: COMPACT-Modell - Verfahren der Risikoabbildung	49

Abkürzungsverzeichnis

AEO	Authorised Economic Operator/ Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter
AEO C	Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter „Zollrechtliche Vereinfachungen“
AEO F	Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter „Zollrechtliche Vereinfachungen/ Sicherheit“
AEO S	Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter „Sicherheit“
AO	Abgabenordnung
ATLAS	Automatisiertes Tarif- und Lokales Zoll-Abwicklungs-System
AWG	Außenwirtschaftsgesetz
DEBBI	Dezentrale Beteiligtenbewertung
DVO	Durchführungsverordnung
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EG	Europäische Gemeinschaft
ESumA	Summarische Eingangsanmeldung
EU	Europäische Union
IAA	Internet-Ausfuhr-Anmeldung
IDU	Index für Unternehmenstätigkeit
IHK	Industrie- und Handelskammer
LBA	Luftfahrtbundesamt
LuftSiG	Luftsicherheitsgesetz
TAXUD	Generaldirektion Steuern und Zollunion der Europäischen Kommission
UA	Unterabschnitt
VO	Verordnung
VSF	Vorschriftensammlung der Bundesfinanzverwaltung
ZK	Zollkodex
ZK-DVO	Zollkodex-Durchführungsverordnung

1 Einleitung

Der Zugelassene Wirtschaftsbeteiligte (AEO) wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2008 geschaffen. Dieses Zertifikat ist eine Reaktion auf die dramatischen Ereignisse des 11. September 2001 und wurde von der Europäischen Kommission im allgemeinen Interesse der Sicherheit der internationalen Lieferkette eingeführt.¹ Auslandsaktive Unternehmen haben seither die Möglichkeit, diesen Status zu beantragen, um dadurch zollrechtliche Vergünstigungen zu erlangen.

Nach der Analyse von drei Jahren AEO ist zu erkennen, dass mehr und mehr Unternehmen dieses Zertifikat beantragen. Zunehmend entwickelt sich der Status daher sogar zu einem Qualitätssiegel, welches für die Zertifikatsinhaber einen erheblichen Wettbewerbsvorteil gegenüber nicht-zertifizierten Unternehmen darstellt.

Der Weg zum Zertifikat AEO ist jedoch beschwerlich. Das Antragsverfahren ist sehr lang und umfangreich, sodass viele Unternehmen mit wenig Erfahrung hinsichtlich Zollangelegenheiten davor zurückschrecken. Dieser Leitfaden soll solchen Unternehmen unterstützend zur Seite stehen.

„Nur wer sein Ziel kennt, findet den Weg.“

Laozi²

Bereits Laozi, ein chinesischer Philosoph aus dem 6. Jahrhundert v. Chr., erkannte die Schlüsselstelle für das Erreichen eines Ziels: Man muss es genau kennen. Diese Weisheit trifft nicht nur auf private Lebenslagen zu: Auch Unternehmen, die ein Ziel vor Augen haben, müssen sich damit genau auseinandersetzen. Das Lesen dieser Bachelorarbeit stellt den ersten Schritt zum AEO dar: Das Unternehmen lernt sein Ziel, d. h. das Zertifikat AEO kennen.

¹ vgl. Zoll: Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter. URL: http://www.zoll.de/b0_zoll_und_steuern/a0_zoelle/l0_zugelassener_wirtschaftsbeteiligter/index.html [Zugriff: 03.07.2011]

² Zitate-online: Literaturzitate Zitat Laozi. URL: <http://www.zitate-online.de/literaturzitate/allgemein/19788/nur-wer-sein-ziel-kennt-findet-den-weg.html> [Zugriff: 03.07.2011]

Mithilfe dieses Leitfadens bekommen Unternehmen, welche kein oder nur ein geringes Wissen über Außenhandel, Zollverfahren und Zollmanagement, insbesondere in Hinblick auf den AEO haben, einen ersten Überblick über diese wichtigen Themen. Ziel dieser wissenschaftlichen Zusammenfassung ist es, den am AEO interessierten Unternehmen, Grundlagenwissen zu vermitteln. Die Autorin fasst dabei Informationen aus verschiedenen Datenquellen zusammen und vertieft diese mit Gesetzeshinweisen und eigenen Erläuterungen. Der Leitfaden stellt dem Unternehmer dabei lediglich grundlegende Fakten zur Verfügung, d. h. der Wirtschaftsbeteiligte ist anschließend noch nicht in der Lage, die AEO-Zertifizierung seines Unternehmens problemlos durchzuführen. Es werden jedoch häufig weiterführende Informationsquellen angegeben, mithilfe deren der Unternehmer individuell sein begrenztes Grundlagenwissen ausbauen kann.

Das folgende Kapitel erfüllt den Sinn und Zweck der Schaffung einer gemeinsamen Basis. Es werden darin Informationen über Deutschlands Außenhandel präsentiert, sowie grundlegendes Verständnis zum Thema Zollverfahren geschaffen. Im Anschluss daran handelt das dritte Kapitel über den Status AEO: Von den verschiedenen AEO-Formen über die Antragsstellung bis hin zu hilfreichen Tipps für das Zertifizierungsverfahren. Den letzten Teil der Bachelorarbeit bildet das Kapitel über das Herzstück des kompletten AEO- und Zollprozesses: die Zollabteilung und deren Mitarbeiter.

2 Überblick über Deutschlands Außenhandel, Zollsicherheit und Zollverfahren

In diesem Kapitel wird dem Leser zunächst grundlegendes Außenhandels- und Zollverständnis nähergebracht, welches für die kommenden Auslandsaktivitäten des Unternehmens essentiell ist. Die Grundlagen werden jedoch nur kurz und zusammenfassend dargestellt. Nach dem Lesen dieses Kapitels ist das Unternehmen daher noch nicht in der Lage Außenhandel zu betreiben; es soll lediglich als Basis für ein außenwirtschaftliches Grundverständnis und zum einfacheren Nachvollziehen der folgenden Kapitel dienen. Es werden Fragen geklärt, wie: Wie stark ist Deutschlands Außenhandel im Vergleich zu anderen Ländern? Warum wurden die Zollmaßnahmen in den letzten Jahren so verschärft? Und was sind überhaupt Zollverfahren und wozu brauche ich sie?

2.1 Außenhandel in Deutschland

Deutschland als Exportweltmeister. Diesen Titel erlangte unser Land in den Jahren 2002 bis 2008. Sechs Jahre lang exportierten die Deutschen mehr Güter als jedes andere Land der Welt. Seit 2009 trägt jedoch eine andere Nation diesen Titel: China. Trotz alledem ist Deutschland 2010 noch unter den Top Drei der exportstärksten Länder weltweit vertreten. Aufgrund der Rohstoffarmut ist Deutschland jedoch auch auf Importe angewiesen³. Um die Bedeutung des Außenhandels für Deutschland konkreter beurteilen zu können, wird die Außenhandelsquote betrachtet. Diese volkswirtschaftliche Kennziffer zeigt den prozentualen Anteil des Warenexports und –Imports eines Staates oder einer Region am jeweiligen Bruttoinlandsprodukt⁴. Die deutsche Außenhandelsquote verläuft von Jahr zu Jahr sehr schwankend. 2008 betrug sie 72,1 Prozent. 2009 fiel sie, aufgrund der

³ Vgl. bpb: Import und Export nach Waren. URL: http://www.bpb.de/wissen/MVCEI4,0,0,Import_und_Export_nach_Waren.html [Zugriff: 15.06.2011]

⁴ Vgl. Statistisches Bundesamt Deutschland: Außenhandelsquote. URL: http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Statistiken/Aussenhandel/Handelskennzahlen/Au_C3_9Fenhandelsquote,templateId=renderPrint.psm1 [Zugriff: 15.06.2011]

Wirtschafts- und Finanzkrise auf 61,2 Prozent. 2010 erreichen wir wieder nahezu Vorkrisenniveau mit 70,7 Prozent.⁵

Ca. 65 Prozent des Warenverkehrs verrichten die Deutschen mit EU-Mitgliedsstaaten. 2010 exportierte Deutschland am häufigsten nach Frankreich, gefolgt von den Niederlanden auf Platz 3 und dem Vereinigten Königreich auf Platz 4. Am zweithäufigsten erfolgte der Export in die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Importe Deutschlands kommen vorwiegend aus China.⁶

Die oben genannten Zahlen sollen zum einen verdeutlichen, wie gegenwärtig Import und Export in der deutschen Wirtschaft ist und zeigen, dass Deutschland nicht nur mit EU-Staaten, sondern auch häufig mit Drittländern⁷ Außenhandel betreibt. Die Verbringung von Waren aus Drittländern in die EU und umgedreht ist demnach allgegenwärtig und wird in Titel III des Zollkodex der EU geregelt. Um das Wohl der EU-Mitgliedsstaaten und seiner Bürger zu schützen, gibt es Zollverwaltungen, die Waren, welche aus Drittländern kommend oder in Drittländer gehend, genau erfassen und überwachen. Importierte Waren fielen jedoch erst mit ihrer Ankunft im Zollgebiet der EU unter zollamtliche Kontrollmaßnahmen (Art. 13 4 Nr. 14 ZK). Diese erfolgten bisher überwiegend nach dem Zufallsprinzip.

2.2 Maßnahmen in der Zollsicherheit

Die Ereignisse des 11. September 2001 gaben jedoch Anlass die zollamtlichen Kontrollmaßnahmen (Art. 13 Nr. 4 ZK) zu überdenken. Die vorhandenen, weitgehend nicht verankerten Sicherheitsstandards wurden untersucht, mit dem Ergebnis, dass ein neues sicheres Risikomanagement eingeführt werden muss, um einen friedlichen, möglichst risikofreien Warenhandel garantieren zu können.⁸ Zukünftig müssen alle warenbezogenen Daten ab Januar 2011 vor dem Eintreffen der Waren den

⁵ Vgl. manager magazin: Deutschland schlägt China. URL: <http://www.manager-magazin.de/unternehmen/artikel/0,2828,671071,00.html>, [Zugriff 15.06.2011]

⁶ Vgl. Statistisches Bundesamt Deutschland: Außenhandel. URL: <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Statistiken/Aussenhandel/Handelspartner/Tabellen/Content100/RangfolgeHandelspartner,property=file.pdf>, [Zugriff: 15.06.2011]

⁷ Drittländer definieren sich nach § 4 Abs. 1 Nr. 4 Außenwirtschaftsgesetz als alle Gebiete außerhalb des Gemeinschaftsgebietes, wobei das Gemeinschaftsgebiet als Zollgebiet der Europäischen Gemeinschaft (Art. 3 ZK) beschrieben wird.

⁸ Vgl. Witte (2010) Teil 3 A.0 S.1

Zollverwaltungen zur Verfügung gestellt werden. Dieses Risikomanagement⁹ auf Grundlage der „Rahmenbedingungen zur Sicherung und Vereinfachung des globalen Handels“ (Weltzollorganisation, Juni 2005), siehe Abbildung. 1, soll dazu beitragen, die Sicherheit der Lieferkette von Waren weltweit zu erhöhen, die Zusammenarbeit zwischen den Zollbehörden und der Wirtschaft zu verbessern und die Kooperation zwischen den Zollbehörden zu stärken, insbesondere um Sendungen, die einem hohen Risiko unterliegen, besser aufspüren zu können.¹⁰

„Rahmenbedingungen zur Sicherung und Vereinfachung des globalen Handels“
<ul style="list-style-type: none"> - Vereinheitlichung der Anforderungen an elektronische Voranmeldungen bei Einfuhr, Ausfuhr und Transit - Einführung eines dauerhaften Risikomanagements - Verpflichtung der Exportländer, bei begründetem Ersuchen des Bestimmungslandes eine Untersuchung von risikoreichen Sendungen vorzunehmen, und - Regelung von Begünstigten, die bei Risikominimierung in der Lieferkette gewährt werden können (Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter)

Abbildung 1: "Rahmenbedingungen zur Sicherung und Vereinfachung des globalen Handels", Weltzollorganisation (WZO/WCO), Juni 2005

Voraussetzung für dieses Risikomanagement ist das Vorliegen der warenbezogenen Daten schon vor dem eigentlichen Verbringen¹¹. Auf Grundlage dessen kann eine gezielte Risikoanalyse erfolgen und demnach mögliche Risikofaktoren, wie die Ware selbst oder beteiligte Personen, wie Käufer, Verkäufer oder Beförderer ausgeschlossen werden. Die erforderlichen Daten werden in elektronischer Form benötigt, sodass überall in der EG darauf zugegriffen werden kann. Ab Januar 2011 muss der Unternehmer daher bei einem Import eine summarische Vorabmeldung, die ESumA, bei der Eingangszollstelle abgeben.¹² Das ermöglicht den Zollbehörden rechtzeitig erforderliche Entscheidungen zu treffen und die Abfertigung der Waren effektiver zu kontrollieren. Das Pendant im Export nennt sich Ausfuhranmeldung. Da dieser Leitfaden sich vordergründig auf den Export und dessen ordnungsgemäße Abwicklung konzentriert, wird nicht genauer auf die ESumA

⁹ Vgl. Art. 4 Nr. 26 ZK

¹⁰ Vgl. Witte (2010) Teil 3 A.0 S.2

¹¹ Vgl. Art. 36a ZK

¹² ebd.

eingegangen. Für weitere Informationen über die ESumA können Unternehmen die Rechtsgrundlagen der ESumA in Art. 36a-36c ZK lesen oder sich bei der zuständigen IHK über dieses Thema erkundigen.

2.3 Zollverfahren

Im Gliederungspunkt 2.2 *Maßnahmen in der Zollsicherheit* wurde bereits erläutert, warum das Risikomanagement im Warenhandel eine wichtige Rolle spielt und zwei Instrumente genannt, die zur Erhöhung der Sicherheit des Warenverkehrs beitragen. Für die zollrechtliche Behandlung von Waren bei der Ein- oder Ausfuhr muss der Unternehmer jedoch auch die verschiedenen Zollverfahren kennen, die im Folgenden vorgestellt werden.

Für ein effektives Zollmanagement im Unternehmen benötigt man zwingend umfangreiches Wissen über die einzelnen Zollverfahren, denn im Unternehmeralltag fallen häufig Warenbewegungen mit unterschiedlichen Hintergründen an: Kaufgeschäfte, Reparaturfälle, Leihgaben oder es werden Artikel für eine Messe im Ausland benötigt. Die Gründe für eine Ein- oder Ausfuhr können sehr vielfältig sein. Die Zollverfahren sind dazu da, diese unterschiedlichen Gründe zu berücksichtigen. Laut Art 4. Nr. 15 ZK zählen Zollverfahren zu „zollrechtliche Bestimmungen einer Ware“. Das bedeutet, der Wirtschaftsbeteiligte hat ein Wahlrecht und kann über das Verfahren für seine Ware „bestimmen“.¹³ Er selbst und nicht die Zollbehörde darf entscheiden, für welches der acht Zollverfahren (Art. 4 Nr. 16 ZK) er seine Güter anmelden möchte. Das ausgewählte Zollverfahren definiert nachfolgend die weitere Abfertigung und den rechtlichen Status der Ware. Die verschiedenen Zollverfahren sollen den Warenverkehr innerhalb der Gemeinschaft, aber auch mit Drittländern vereinfachen. Der Unternehmer sollte sich jedoch vor der Auswahl eines Verfahrens genau bewusst sein, welche Bedingungen das Zollrecht jeweils daran knüpft und welche Vor- und Nachteile dahinter stehen. *„Nicht immer ist ein Zollverfahren, mit dem man zwar Abgaben sparen kann, das aber aufwändige Überwachungsmaßnahmen vorschreibt, am Ende günstiger, als die Überführung in das Verfahren des zollrechtlich freien Verkehrs und die damit verbundene Erhebung der Einfuhrabgaben“*¹⁴.

¹³ Vgl. Witte (2010), Teil 3 A.1 S.1

¹⁴ Zoll: FAQ. URL: http://www.zoll.de/faq/gewerblicher_warenverkehr/index.html [Zugriff: 15.06.2011].

Nachfolgend werden die acht verschiedenen Zollverfahren kurz definiert, wobei auf das, für den Leitfaden wichtigste Verfahren, im folgenden Gliederungspunkt 2.3.1 näher eingegangen wird.

2.3.1 Ausfuhrverfahren

Das Ausfuhrverfahren, gemäß Art. 161 ZK, beschreibt die Ausfuhr von Gemeinschaftswaren in ein Drittland. Dabei charakterisiert es sich durch die 2-Stufigkeit. Das bedeutet, dass an der Durchführung des Exports immer zwei Zollstellen beteiligt sind: die Ausfuhrzollstelle und die Ausgangszollstelle. An der Ausfuhrzollstelle, welche am Firmensitz des Ausführers gelegen ist, prüft der Zollbeamte die Zulässigkeit der Ausfuhr. Die tatsächliche Verbringung der Ware aus dem Zollgebiet in das Drittland erfolgt über die Ausgangszollstelle an der Zollgrenze oder am Flughafen. Auch in diesem Verfahren gibt es bestimmte Ausfuhrförmlichkeiten, die zu beachten sind.¹⁵ Im Folgenden wird dieses häufig gewählte Verfahren detaillierter beschrieben, sowie die Bedeutung und Verfahrensweise näher erläutert.

2.3.1.1 Die Bedeutung des Ausfuhrverfahrens

Das Ausfuhrverfahren ist ein wichtiges und wirkungsvolles Instrument im Zollwesen. Zum einen ist es nützlich für die Erhebung statistischer Daten für die Außenhandelsstatistik durch das Statistische Bundesamt. Zum anderen dient das Ausfuhrverfahren der Überwachung der Einhaltung von nationalen oder gemeinschaftsrechtlichen Ausfuhrverboten oder Beschränkungen des Warenverkehrs mit diversen Drittländern.¹⁶

Eine mögliche Beschränkung beschreibt z. B. die EG-Dual-use Verordnung (VO (EG) 428/2009). Diese legt für alle Mitgliedsstaaten der EU eine einheitliche Liste von Dual-use Gütern fest, d. h. Güter mit doppeltem Verwendungszweck, für die eine Ausfuhrgenehmigungspflicht besteht. Man bekommt die Exportgenehmigung vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) nur, wenn eindeutig sicher gestellt werden kann, dass das Produkt ausschließlich für die zivile Nutzung bestimmt ist.

¹⁵ Vgl. Zoll: Warenausfuhr. URL: http://www.zoll.de/b0_zoll_und_steuern/f0_aussenwirtschaft/a0_unternehmen/a0_warenverkehr/a0_warenausfuhr/index.html [Zugriff: 16.06.2011]

¹⁶ Vgl. Zoll: Außenwirtschaftsrecht. URL: http://www.zoll.de/b0_zoll_und_steuern/f0_aussenwirtschaft/index.html, [Zugriff: 17.06.2011]

2.3.1.2 Die Ausfuhrzollstelle

Nach Art. 161 Abs. 5 ZK definiert sich die Ausfuhrzollstelle als Zollstelle am Sitz des Ausführers oder als Zollstelle am Ort des Verpackens oder Verladens der Ausfuhr. Eine Auskunft darüber, welches Zollamt für welchen Ort zuständig ist, erhält der Unternehmer auf www.zoll.de oder bei seiner ansässigen IHK.

Die zu exportierende Ware wird nun durch den Ausführer in der zuständigen Ausfuhrzollstelle mittels einer Ausfuhranmeldung registriert. Damit die Güter in dieses Verfahren überführt werden können, prüft die Zollstelle die Zulässigkeit, indem sie untersucht, ob dem Export der Ware Verbote oder diverse Beschränkungen entgegenstehen.¹⁷

2.3.1.3 Die Ausgangszollstelle

Die letzte Zollstelle vor dem Verlassen des Zollgebietes der Gemeinschaft bzw. an der EU-Außengrenze nennt sich Ausgangszollstelle. Die Waren sind dort den Zollbeamten zu stellen und können noch einmal einer Kontrolle unterzogen werden. Dabei vergewissert sich die Ausgangszollstelle, dass die gestellten Waren den angemeldeten Waren entsprechen und überprüft die tatsächliche Überführung der Ware in das Drittland. Der körperliche Ausgang aus dem Zollgebiet der Gemeinschaft bedeutet die Beendigung des Ausfuhrverfahrens.¹⁸

2.3.1.4 Die Ausfuhranmeldung

Wie bereits kurz erläutert, benötigt der Unternehmer für die Überführung seiner Ware in das Ausfuhrverfahren eine Ausfuhranmeldung (Art. 59 Abs. 1 ZK). Diese muss er zwingend vor dem Ausgang der Ware aus dem Zollgebiet bei der zuständigen Zollstelle abgeben. Seit dem 1. Juli 2009 geschieht dies auf elektronischem Weg mithilfe des EDV-Verfahrens AES, Automated Export System (Art. 787 ZK-DVO). Papiergestützte Ausfuhranmeldungen auf dem Einheitspapier Ausfuhr/Sicherheit werden von den Zollstellen nur noch in Ausnahmefällen akzeptiert, z. B. bei technischen Störungen.¹⁹ Im Folgenden werden zwei verschiedene Varianten der elektronischen Ausfuhranmeldung erläutert.

¹⁷ Vgl. Böhne (2009), Teil 3 A.2 S. 2

¹⁸ Vgl. Art. 4d ZK

¹⁹ Vgl. Böhne (2009) Teil 3 A.2.3 S. 7

Die Ausfuhranmeldung via ATLAS

In Deutschland wurde AES-Verfahren in das ATLAS-System eingebunden. Um die Ausfuhranmeldung nun elektronisch via ATLAS der Zollstelle übermitteln zu können, benötigt das Unternehmen bestimmte Hard- und Software, sowie die zertifizierte ATLAS-Ausfuhr-Software. Ist dieses Programm installiert, kann der Ausführer die Ausfuhranmeldung der Zollstelle elektronisch übermitteln, welche folglich geprüft wird und sofern alle Voraussetzungen erfüllt sind, wird die Ware zum Ausfuhrverfahren zugelassen.²⁰

Die Ausfuhranmeldung via IAA Plus

Eine andere Möglichkeit, die Ausfuhranmeldung elektronisch zu übermitteln, ist das Internetportal IAA-Plus, Internet-Ausfuhranmeldung-Plus (www.ausfuhrplus.internetzollanmeldung.de). Mithilfe dieses Portals umgeht der Unternehmer die Installation einer Software, wie bei ATLAS notwendig ist. Er füllt die Anmeldung lediglich online im Internet aus und bestätigt sie mithilfe eines elektronischen Zertifikates. Dieses Zertifikat ersetzt die Unterschrift und lässt die Zollbehörde trotzdem einfach nachverfolgen, von wem die Anmeldung stammt. Alle zollrechtlichen Entscheidungen zur Überführung der Ware in das Ausfuhrverfahren werden dem Absender ebenfalls online übermittelt.²¹

Besitzt ein Unternehmen kein elektronisches Zertifikat, kann er IAA trotzdem nutzen. Der Unternehmer muss jedoch dann die ausgefüllte Ausfuhranmeldung ausdrucken, unterschreiben und der Zollstelle vorlegen. Diese Variante ist in Zeiten der modernen Technik etwas veraltet und kostet wertvolle Zeit. Daher ist es bei häufigen Exporten empfehlenswert, in ein elektronisches Zertifikat zu investieren und somit IAA Plus nutzen zu können.²²

²⁰ Vgl. Böhne (2009) Teil 3 A 2.3 S. 5 f.

²¹ ebd.

²² ebd.

2.3.2 Übrige Zollverfahren

Überführung in den zollrechtlich freien Verkehr

Dieses Zollverfahren, gemäß Art. 79 ff. ZK wird empfohlen für Güter, die endgültig im Zollgebiet der Gemeinschaft verbleiben sollen. Es wird daher am häufigsten bei Importen angewendet. In dem Verfahren erhält eine aus einem Drittland kommende Nichtgemeinschaftsware²³ den Status einer Gemeinschaftsware²⁴. Nach der Überführung kann die Ware ganz normal am Geschäftsleben teilnehmen und besitzt den gleichen Status wie inländische Wirtschaftsgüter. Zuvor erhebt die Zollbehörde jedoch Einfuhrabgaben, welche den Einfuhrzollschuldbetrag, sowie die nationale Verbrauchssteuer einschließlich der Einfuhrumsatzsteuer umfassen.²⁵

Beispiel: *Ein deutscher Großhändler importiert amerikanische T-Shirts. Nach der Überführung dieser Ware in den zollrechtlich freien Verkehr können sie normal, ohne weitere zollrechtliche Überwachung, an den Endverbraucher verkauft werden.*

Versandverfahren

Da die Waren in den meisten Fällen nicht am Grenzzort verbleiben, sondern für einen Empfänger im Landesinneren bestimmt sind, wurde mit dem Versandverfahren gemäß Art. 4 Nr. 16b ZK ein Verfahren geschaffen, dass die Möglichkeit bietet, die Verzollung der Ware am endgültigen Bestimmungsort vorzunehmen. Grenz- und Bestimmungsort müssen hierbei innerhalb des Zollgebietes der Gemeinschaft liegen.

Beispiel: *„Holz aus Weißrussland wird beim Grenzübertritt nach Polen in das Versandverfahren übergeführt. Einfuhrabgaben sind nicht zu entrichten, der Hauptverpflichtete muss lediglich eine Sicherheit hinterlegen. Das Holz ist innerhalb einer festgelegten Frist erneut einer in der EG gelegenen Zollstelle, z.B. in Berlin oder Madrid,*

²³ Vgl. Art 4 Nr. 8 ZK sind Nichtgemeinschaftswaren Waren, die vollständig in einem Drittland gewonnen oder hergestellt wurden und noch nicht in den zollrechtlich freien Verkehr überführt wurden.

²⁴ Gemeinschaftsware ist Ware, die entweder vollständig im Gebiet der Zollunion hergestellt oder gewonnen wurde oder Ware, die als Nichtgemeinschaftsware klassifiziert wurde und durch ein Zollverfahren ordnungsgemäß in den zollrechtlich freien Verkehr überführt wurde. vgl. ZK Art. 4 Nr. 7

²⁵ Vgl. Zoll: Überführung in den zollrechtlich freien Verkehr. URL: http://www.zoll.de/b0_zoll_und_steuern/a0_zoelle/f0_freier_verkehr/index.html [Zugriff: 19.07.2011]

vorzuführen. Dort erfolgt dann ggf. die Überführung in den freien Verkehr bzw. in ein anderes Zollverfahren.²⁶

Zolllagerverfahren

In einem Zolllager können Nichtgemeinschaftswaren ohne Erhebung von Einfuhrabgaben und ohne Anwendung handelspolitischer Maßnahmen gelagert werden, um entweder später wiederausgeführt oder in ein anderes Zollverfahren überführt zu werden (Art. 98 ff. ZK).

Beispiel: *“In das Zollgebiet der Gemeinschaft eingeführte Maschinenersatzteile können in einem bewilligten Zolllager einfuhrabgabenfrei gelagert werden. Sollen diese Ersatzteile in der EG verwendet werden, sind sie unter Zahlung der Einfuhrabgaben in den zollrechtlich freien Verkehr überzuführen. Bei einer vorgesehenen Verwendung außerhalb der EG können sie dagegen ohne Erhebung von Einfuhrabgaben wieder aus dem Zollgebiet der Gemeinschaft ausgeführt werden.”²⁷*

Aktive Veredelung

In der aktiven Veredelung gemäß Art. 114 ff. ZK werden Nichtgemeinschaftswaren zur Bearbeitung, Verarbeitung, Ausbesserung oder Reparatur in das Zollgebiet der Gemeinschaft eingeführt um nach der Durchführung dieser Veredelung wiederausgeführt zu werden. Dieser komplette Vorgang erfolgt abgabenfrei, bedarf jedoch einer vorherigen Bewilligung.

Beispiel: *In Malaysia hergestellte Prozessoren werden im Zollgebiet der Gemeinschaft in Computer verbaut und anschließend wieder exportiert.*

Umwandlungsverfahren

Dieses Verfahren verläuft ähnlich wie die aktive Veredelung. Nichtgemeinschaftsware wird im Zollgebiet der Gemeinschaft be- oder verarbeitet. Folglich werden die Umwandlungserzeugnisse jedoch nicht wiederausgeführt, sondern gelangen in den

²⁶ Zoll: Versandverfahren. URL: http://www.zoll.de/b0_zoll_und_steuern/a0_zoelle/b0_erfassung_warenverkehr/g0_zollrechtliche_bestimmung/a2_versandverfahren/index.html, [Zugriff: 20.06.2011]

²⁷ Zoll: Zolllagerverfahren. URL: http://www.zoll.de/b0_zoll_und_steuern/a0_zoelle/b0_erfassung_warenverkehr/g0_zollrechtliche_bestimmung/a3_zolllagerverfahren/index.html, [Zugriff: 20.06.2011]

Wirtschaftskreislauf der Gemeinschaft. Demnach werden die Nichtgemeinschaftswaren nicht in ihrer ursprünglichen Form, sondern erst nach einer Veredelung in den zollrechtlich freien Verkehr überführt. Die Einfuhrabgaben werden hierbei nicht für die Einfuhrwaren erhoben, sondern für die durch die Be- oder Verarbeitung entstandenen Umwandlungserzeugnisse.²⁸

Beispiel: Autos werden importiert und verschrottet. Der Schrott unterliegt einem niedrigeren Zollsatz als Autos und wird nun in den zollrechtlich freien Verkehr überführt.

Vorübergehende Verwendung

In das Zollverfahren der vorübergehenden Verwendung gemäß Art. 137 ff. ZK werden Nichtgemeinschaftswaren überführt, die nur zeitweise in das Zollgebiet der Gemeinschaft eingeführt werden sollen, um im Zollgebiet vorübergehend genutzt (z. B. Messewaren) und anschließend in unverändertem Zustand – keine Be- oder Verarbeitung – wieder ausgeführt zu werden. Die Verwendung der Waren wird dabei zollamtlich überprüft. Bei diesem Verfahren kommt es zur teilweisen oder vollständigen Befreiung von Einfuhrabgaben.

Beispiel: Autoreifen aus Japan werden auf einer Messe in Wien, Österreich ausgestellt. Im Anschluss daran werden sie wiederausgeführt.

Passive Veredelung

Im Rahmen der passiven Veredelung (Art. 145 ff. ZK) werden Gemeinschaftswaren vorübergehend aus dem Zollgebiet der Gemeinschaft ausgeführt und nach Veredelungsarbeiten (Bearbeitung, Verarbeitung, Ausbesserung) in einem Drittland zollbegünstigt wieder eingeführt. Da die Vorprodukte ihren Ursprung im Gemeinschaftsgebiet haben, sollen sie möglichst nicht noch einmal verzollt werden.

Beispiel: „Kugelschreiberhüllen, Minen, Federn und Kappen aus Deutschland werden zur Montage nach Moldawien geliefert. Im Anschluss daran werden die fertigen Kugelschreiber in die Gemeinschaft eingeführt. Der Betrag der Einfuhrabgaben der fertigen Kugelschreiber wird um den Betrag der Einfuhrabgaben gemindert, der im

²⁸ Vgl. Art. 130 ff. ZK

gleichen Zeitpunkt bei einer Einfuhr auf die Kugelschreiberhüllen, Minen, Federn und Kappen zu erheben wäre.²⁹

²⁹ Zoll: Passive Veredelung. URL:
http://www.zoll.de/b0_zoll_und_steuern/a0_zoelle/b0_erfassung_warenverkehr/g0_zollrechtliche_bestimmung/a7_passive_veredelung/index.html, [Zugriff: 20.06.2011]

3 Der zugelassene Wirtschaftsbeteiligte (AEO)

Nachdem im vorherigen Kapitel Grundlegendes über Deutschlands Außenhandel, die Zollsicherheit und die Zollverfahren abgehandelt wurde, beschäftigt sich das dritte Kapitel mit dem Kern dieses Leitfadens, dem Status des zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten, das Kernelement des Sicherheitspakets der EU.

Der Ursprung dieser Idee, das Zertifikat AEO einzuführen, findet sich in den Ereignissen des 11. September 2001 wieder. Folglich auf die Terroranschläge wurden zahlreiche Sicherheitskonzepte entwickelt, um ähnliche dramatische Ereignisse in Zukunft verhindern und den Terrorismus bekämpfen zu können.³⁰ Aufgrund des erhöhten Sicherheitsbedarfs musste demnach auch das Sicherheitssystem der EU bzgl. des Warenhandels überarbeitet werden. Zollkontrollen fanden damals weitgehend spontan und individuell statt; der Zollbeamte entschied selbst, ob es notwendig ist, die Ein- oder Ausfuhr einer Ware zu kontrollieren. Das neue Sicherheitspaket der EU (VO [EG] Nr. 648/2005 des Rates), welches im Zollkodex verankert wurde, sieht daher vor, zukünftig alle Zollkontrollen auf Basis einer Risikoanalyse durchzuführen.³¹ Um dies ordnungsgemäß bewältigen zu können, benötigt die Zollstelle beim Import oder Export diverse Informationen vom Wirtschaftsbeteiligten in elektronischer Form, wie bereits im vorherigen Kapitel erläutert. Dieser und andere Kontrollvorgänge sind jedoch für alle Beteiligten sehr zeit- und kostenaufwendig. Um wertvolle Zeit zu sparen, aber trotzdem effektiv und gezielt Sicherheitskontrollen durchzuführen, werden zuverlässige Wirtschaftsbeteiligte, d. h. Personen, die vorher besonders geprüft wurden, weitgehend von diesen Kontrollen entbunden. Unternehmen, welche den Status AEO besitzen, werden dafür belohnt, dass sie das Zollrecht zuverlässig akzeptieren und genießen demnach zukünftig deutliche Verfahrenserleichterungen.³²

Für einen übersichtlichen Außenauftritt führte die EU einheitliche Aktenzeichen für den Zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten und seine unterschiedlichen Varianten ein: die

³⁰ Vgl. Kahlert (2010) S. 193

³¹ Vgl. Witte (2010) Teil 2 A S. 1

³² Vgl. Witte (2010) Teil 2 A.2 S. 3

Abkürzung AEO C steht für Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter „Zollrechtliche Vereinfachungen“, AEO S bedeutet Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter „Sicherheit“ und AEO F stellt die Kombination aus beiden dar. Diese Abkürzungen werden auch im fortlaufenden Text verwendet und in Gliederungspunkt 3.3 näher definiert.

3.1 Vorläufer des AEO

Schon immer haben Unternehmen für diverse Geschäfte eine Risikoanalyse angefertigt und ihre Geschäftspartner nach ihrer Zuverlässigkeit bewertet. Ähnlich geht die Zollverwaltung beim Thema AEO vor: Es bewertet die Unternehmen nach ihrer Zuverlässigkeit anhand von zahlreichen Kriterien und mithilfe von vorliegenden elektronischen Daten.³³

Der Status des AEO stellt eigentlich nur eine Weiterentwicklung von bereits vorhandenen Bewertungssystemen dar.³⁴ Seit dem 1. November 2004 gibt es in Deutschland z. B. das Bewertungssystem DEBBI, die Dezentrale Beteiligtenbewertung. Dabei werden an Zollverfahren Beteiligte (mit Zollnummer) „nach bundesweit einheitlichem Bewertungskatalog in den Bereichen Einfuhr, Ausfuhr und Sonstiges durch die jeweils örtlich zuständigen Hauptzollämter“ beurteilt³⁵. Die DEBBI-Ergebnisse ermöglichen dann Rückschlüsse auf die Zuverlässigkeit bzw. den Risikofaktor des Wirtschaftsbeteiligten. Auch im Ausland findet man analoge Systeme, wie z. B. den IDU, den Index für Unternehmenstätigkeit aus Österreich. Zukünftig sollen die Risikoanalysen und die Zertifikate für Zuverlässige Wirtschaftsbeteiligte in der EU nicht mehr von Land zu Land verschieden sein. Mit dem neuen Sicherheitskonzept wird versucht eine EU-Risikoanalyse zu entwickeln, sowie den Status des AEO europaweit zu implementieren, um somit allen Wirtschaftsbeteiligten, die bestimmte Sicherheitsanforderungen erfüllen, Vorteile zu gewähren. Desweiteren bemüht sich die Europäische Kommission darum,

³³ Vgl. Witte (2010) Teil 2 A. 2 S. 3

³⁴ ebd.

³⁵ Zoll: DEBBI. URL: http://www.zoll.de/h0_wir_ueber_uns/b3_beteiligtenbewertung/index.html, [Zugriff: 22.06.2011]

den AEO als Qualitätsmerkmal bekannt zu machen und somit dem Status nicht nur EU-
weite Akzeptanz, sondern auch internationale Anerkennung zu verleihen.³⁶

3.2 Die Entwicklung des AEO

In den folgenden Unterpunkten wird eine kurze Übersicht über die Entwicklung des AEO's von 2008 bis 2010 präsentiert und gezeigt, in welchen EU-Ländern das Zertifikat die meiste Anerkennung genießt.

Das erste Jahr

Nachdem es ab dem 1. Januar 2008 möglich war, Anträge auf den Status des AEO zu stellen, wurden 70 Tage später die ersten AEO Zertifikate in der EU bewilligt. Gemäß Art. 14x Abs. 4 ZK-DVO erstellte die Europäische Kommission 2008 eine AEO Datenbank um einen offenen Informationsaustausch und einen genauen Überblick über alle Zertifikatinhaber garantieren zu können. Dieses Verzeichnis ermöglicht es, Zugelassene Wirtschaftsbeteiligte nach Mitgliedsstaat und Art ihres Zertifikates zu finden. Dazu ist zu erwähnen, dass die Aufnahme in die Datenbank freiwillig ist, d. h. jeder Antragssteller muss der Veröffentlichung einwilligen. Bei Zustimmung werden Firmenname, das Land des Hauptsitzes, der Typ und die Gültigkeit des AEO-Zertifikates, sowie die zuständige Zollbehörde in der Datenbank erfasst. Unternehmen weltweit können dann das Verzeichnis nutzen, um sich zu versichern, dass ihr Geschäftspartner ein Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter ist. Daher ist es wirklich ratsam, dass jeder Zertifikatsinhaber dieser Veröffentlichung zustimmt – es dient als positive Werbung für das zertifizierte Unternehmen.³⁷

Alle im Folgenden genannten, statistischen Werte entstanden auf Basis der AEO-Datenbank und enthalten daher nur Zertifikate, die bereits bewilligt wurden und deren Inhaber einer Veröffentlichung zustimmten. Eine Auswertung der AEO Datenbank nach einem Jahr, d. h. am 03.01.2009, ergab, dass 2008 insgesamt EU-weit 499 AEO-Zertifikate erteilt wurden. Davon waren 77 Prozent AEO F, 21 Prozent AEO C und 2

³⁶ Vgl. Zoll: zoll aktuell. URL: http://www.zoll.de/g0_publicationen/c0_zeitschrift_zoll_aktuell/z93_archiv_2007/0057_zoll_aktuell_5_2007/c0_zoll_aktuell_05_07_6_8.pdf, [Zugriff: 22.06.2011]

³⁷ Weerth (2009) S. 39

Prozent AEO S³⁸. Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht der AEO-Zertifikate nach den Mitgliedsstaaten (Platz 1-10).

Rang	Mitgliedsstaat	Anzahl
1	Deutschland	151
2	Schweden	89
3	Niederlande	60
4	Österreich	41
5	Großbritannien	38
6	Italien	32
7	Frankreich	19
8	Tschechien	16
9	Finnland	11
10	Dänemark	7
	Restliche Mitgliedsstaaten	35
Insgesamt		499

Tabelle 1: AEO-Zertifikate nach Mitgliedsstaaten (Rang 1-10), Abfrage vom 03.01.2009³⁹

Anhand der Tabelle 1 kann man gut erkennen, dass Deutschland Anführer der Statistik ist und somit die meisten Zertifikate, ca. 30 Prozent, aus Deutschland kommen. Desweiteren fällt auf, dass diese Liste der Top Zehn hauptsächlich Mitgliedsstaaten aus dem Norden Europas umfasst. Vermutlich war 2008 das Interesse an einer AEO-Zertifizierung der südlicheren Länder, wie Griechenland, Portugal oder Spanien, eher gering. Laut einem Bericht von Dr. Carsten Weerth, einem Mitarbeiter beim Hauptzollamt Bremen, ist die Zwischenbilanz nach einem Jahr AEO eher ernüchternd. Im Vorfeld wurde, so schrieb er, von ca. 40.000 Antragstellern allein in Deutschland ausgegangen.⁴⁰ Dieses Ziel wurde bei weitem nicht erreicht und auch die EU-weite Anerkennung des AEO scheint von Land zu Land noch sehr verschieden zu sein: In

³⁸ Erklärung der einzelnen AEO Formen folgt in Gliederungspunkt 3.3

³⁹ Eigene Bearbeitung nach Tabelle 2 „Übersicht der AEO-Zertifikate nach Mitgliedsstaaten, Abfrage vom 03.01.2009“ – Weerth (2009) S. 40

⁴⁰ Weerth (2009) S. 39

zehn Mitgliedsstaaten wurden z. B. keine oder nur ein AEO-Zertifikat erteilt. Die Erwartung, dass hauptsächlich der AEO F beantragt wird, wurde jedoch bestätigt. Der Ausblick auf 2009 wirkte dennoch positiv. Viele Firmen, so Dr. Weerth, haben mit der Antragsstellung auf den Jahreswechsel 2008/2009 gewartet. Eine Zollstudie zeigte auch, dass nur 14 Prozent der an dieser Studie teilnehmenden Unternehmen den Status AEO nicht beantragen wollen. Desweiteren spielt bereits jetzt der Konkurrenzdruck eine große Rolle: Unternehmen mit AEO-Zertifikat werben in einigen Branchen sehr stark damit und verschaffen sich dadurch einen Marktvorteil. Auch die Europäische Kommission handelte nach dem ruhigen Start des AEO's: Zur Akzeptanzförderung des AEO's führte sie die VO (EG) 1192/2008 ein, die zur Folge hat, dass zollrechtliche Bewilligungen ab dem 01.01.2009 an einige AEO-Kriterien geknüpft sind. Somit wird es für Unternehmen mit häufigen Auslandsaktivitäten immer attraktiver in 2009 den Zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten zu beantragen, um die Vorteile des AEO's nutzen zu können.⁴¹

Das zweite Jahr

Entsprechend den Erwartungen von 2008 verzeichnet die EU laut AEO-Datenbank als Bilanz für das Jahr 2009 einen erstaunlichen Anstieg der Zertifikate. Nach zwei Jahren AEO gibt es bereits 1833 Zugelassene Wirtschaftsbeteiligte EU-weit. Die Verteilung der AEO-Typen ist ähnlich dem Vorjahr: 79 Prozent wählen den AEO F Typ und 18 Prozent entscheiden sich für den AEO C.

	2009 (inkl. 2008)		Vorjahr
Rang	Mitgliedsstaat	Anzahl	Anzahl (Rang)
1	Deutschland	494	151 (1.)
2	Niederlande	234	60 (3.)
3	Frankreich	176	19 (7.)
4	Schweden	168	89 (2.)
5	Italien	155	32 (6.)
6	Großbritannien	132	38 (5.)
7	Österreich	98	41 (4.)
8	Polen	64	6 (11.)

⁴¹ Vgl. Weerth (2009) S. 39 f.

9	Tschechien	48	16 (8.)
10	Belgien	46	6 (11.)
	Restliche Mitgliedsstaaten	218	35
Insgesamt		1833	499

Tabelle 2: Übersicht der AEO-Zertifikate nach Mitgliedsstaaten (Rang 1-10) - Vergleich 2009 mit Vorjahr⁴²

Wie aus Tabelle 2 zu entnehmen, ist Deutschland bzgl. AEO-Zertifizierung auch künftig Marktführer. Für 2009 kann man jedoch auch bei anderen Mitgliedsstaaten eine große Steigerungen feststellen: Frankreich bekam 2009 157 Zertifizierungen dazu und auch Belgien verzeichnet von anfangs sechs Zertifikaten, Ende 2009 46 bewilligte AEO Anträge. Inzwischen sind es nur noch zwei Länder, Griechenland und Zypern, in denen laut AEO-Datenbank nur jeweils ein Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter vertreten ist. Das Nord-Süd-Gefälle ist jedoch noch immer sichtbar: Die „nördlichen Mitgliedsstaaten“ nutzen das AEO-Konzept häufiger und nehmen fast zwei Drittel (im Vorjahr fast drei Viertel) der AEO-Zertifikate ein. Dennoch zeigt dieser wesentliche AEO-Aufschwung um 367 Prozent, dass dieses Konzept langsam in allen Mitgliedsstaaten die gewünschte Anerkennung findet.⁴³

Das dritte Jahr

Die Bilanz des Jahres 2010 zeigt, dass der AEO eine immer zentralere Rolle im EU-weiten Zollmanagement spielt. Inzwischen verzeichnet die AEO-Datenbank insgesamt 4156 Zertifikate (im Vorjahr waren es 1833). Sehr auffällig ist in 2010 die Verteilung der einzelnen AEO-Typen. Der AEO C gewann deutlich an Bedeutung: Während sich im Vorjahr knapp drei Viertel für den AEO F entschieden und nur 18 Prozent der Unternehmen den AEO C auswählten, erhöhten sich die AEO C Zertifikate 2010 auf 30 Prozent. Dr. Weerth erklärt diese Steigerung wie folgt: „Es bewahrheitet sich damit, dass der AEO C ein AEO-light ist (einfach zu beantragen und für zollrechtliche Vereinfachungen sehr bedeutsam)“⁴⁴.

⁴² Eigene Bearbeitung nach Tabelle 2 „Übersicht der AEO-Zertifikate nach Mitgliedsstaaten 2009“ Weerth (2010) S. 130 f.

⁴³ Vgl. „Weerth (2010) S. 130 f.

⁴⁴ Weerth (2011) S. 51

	2010 (inkl. 2008 und 2009)		Vorjahr
Rang	Mitgliedsstaat	Anzahl	Anzahl (Rang)
1	Deutschland	1413	494 (1.)
2	Niederlande	430	234 (2.)
3	Frankreich	361	176 (3.)
4	Italien	332	155 (5.)
5	Polen	289	64 (8.)
6	Schweden	251	168 (4.)
7	Großbritannien	209	132 (6.)
8	Spanien	152	32 (11.)
9	Österreich	146	98 (7.)
10	Belgien	119	46 (10.)
	Restliche Mitgliedsstaaten	454	218
Insgesamt		4156	1833

Tabelle 3: Übersicht der AEO-Zertifikate nach Mitgliedsstaaten, Abfrage vom 02.01.2011⁴⁵

Auch 2010 ist Deutschland mit großem Abstand Anführer dieser Tabelle. Man kann jedoch erkennen, dass auch alle anderen Mitgliedsstaaten in diesem Jahr wieder eine deutliche Steigerung bzgl. AEO-Zertifikate erlebt haben. Es ist positiv, dass sich der AEO nach dem sehr verhaltenen Start in 2008 sehr gut entwickelt hat und große Akzeptanz EU-weit genießt. Für das Jahr 2011 erwartet Dr. Weerth eine erneute Antragsflut, insbesondere aufgrund der verschärften Bewilligungsbedingungen (VO (EG) Nr. 1192/2008), und einen weiteren Zuwachs der AEO C Zertifikate, da diese Form verhältnismäßig einfach zu beantragen ist, jedoch auch Vorteile sichert. Desweiteren wird vermutet, dass die ab dem 01.01.2011 zwingend abzugebende summarische Eingangs- und Ausgangsanmeldung, wie bereits im zweiten Kapitel erwähnt, ebenfalls zu einer Steigerung der AEO-Zertifikate für 2011 beiträgt, da der Zugelassene Wirtschaftsbeteiligte auch bzgl. diesen Themas von Vergünstigungen profitiert.⁴⁶

⁴⁵ Eigene Bearbeitung nach Tabelle 2 „Übersicht der AEO-Zertifikate nach Mitgliedsstaaten“, Weerth (2011) S. 52

⁴⁶ Weerth (2011) S.52 f.

3.3 AEO-Typen

Vor der Beantragung des Zertifikates AEO muss man sich zunächst für eine der drei Varianten des AEO's, welche bereits im vorherigen Gliederungspunkt erwähnt wurden, entscheiden. Es gibt jedoch auch die Möglichkeit die Entscheidung im Nachhinein zu ändern und z. B. als AEO C Inhaber sein Zertifikat auf AEO S oder AEO F zu erweitern.

Gemäß Art. 14a ZK-DVO unterteilt sich der Status in folgende Formen:

- AEO C (Customs): AEO-Zertifikat „Zollrechtliche Vereinfachungen“
- AEO S (Security and Safety): AEO-Zertifikat „Sicherheit“
- AEO F (Full): AEO-Zertifikat
„Zollrechtliche Vereinfachungen/Sicherheit“

Der wesentliche Unterschied der verschiedenen Varianten besteht hauptsächlich in den Bewilligungsvoraussetzungen und den daraus resultierenden Vergünstigungen. In den folgenden Unterpunkten werden die Charakteristiken der einzelnen Typen näher erläutert. Einen Vorteil haben jedoch alle Typen gemeinsam: Der Status AEO ist ein Qualitätszertifikat und kristallisiert sich daher als Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen, nicht zertifizierten Firmen heraus. Zudem sind alle Formen EU-weit anerkannt und möglicherweise zukünftig auch weltweit. Die Europäische Kommission verhandelt für eine gegenseitige Anerkennung des AEO-Konzepts mit Sicherheitskonzepten von anderen Staaten, wie z. B. USA oder China. Verlaufen diese Verhandlungen positiv, genießen Unternehmen mit AEO-Status sogar einen weltweiten Wettbewerbsvorteil.⁴⁷

Zum grundlegenden, besseren Verständnis sei bereits erwähnt, dass die verschiedenen Typen praktisch aufeinander aufbauen: Wie schon einmal in Punkt 3.2 *Entwicklung des AEO* erläutert, ist der AEO C das „einfachste“ Zertifikat. Der Status des AEO S inkludiert laut ZK-DVO schon alle Voraussetzungen des AEO C, wodurch es nur noch eine Formsache für den Wirtschaftsbeteiligten wäre, die Kombination aus beiden, den AEO F zu beantragen.⁴⁸ Es ist demnach sinnvoll, sich entweder für den AEO C zu entscheiden oder die Sicherheitsanforderungen des AEO S zu erfüllen, womit man auch zugleich

⁴⁷ Zoll: zoll aktuell Nr. 5/2007. URL:
http://www.zoll.de/g0_publikationen/c0_zeitschrift_zoll_aktuell/z93_archiv_2007/0057_zoll_aktuell_5_2007/c0_zoll_aktuell_05_07_6_8.pdf, [Zugriff: 27.06.2011]

⁴⁸ Vgl. Witte (2010) Teil 2 A 2.2 S. 6

AEO F wäre. Wie auch in Punkt 3.2 beschrieben, werden laut AEO-Datenbank AEO F und AEO C am häufigsten gewählt.

Je nach dem für welche Form sich der Unternehmer entscheidet - jeder Status des AEO wird EU-weit zeitlich unbegrenzt anerkannt (Art. 14q Abs. 2-3 ZK-DVO).

3.3.1 AEO C – AEO-Zertifikat „Zollrechtliche Vereinfachungen“

In Art. 14b Abs. 1 und 4 ZK-DVO finden sich nähere Informationen über die Bestimmungen und Vorteile des AEO C's, welche auf den ersten Blick wohl etwas ernüchternd erscheinen. Lohnt sich die Beantragung dieser Form des Zertifikates dennoch?

3.3.1.1 Die Vorteile des AEO C

Vorteile des AEO C
<ul style="list-style-type: none">- 1. Basisbewilligung (Art. 14b Abs. 1 ZK-DVO)- 2. Weniger Kontrollen (Art. 14b Abs. 4 ZK-DVO)- 3. Weniger Prüfungen bzgl. Summarische Anmeldungen (Art. 14b Abs. 4 UA 2 ZK-DVO)- 4. Zügigere Kontrollen (Art. 14b Abs. 4 UA 2 ZK-DVO)

Tabelle 4: Vorteile des AEO C, gemäß Art. 14b ZK-DVO

Basisbewilligung⁴⁹

Hauptsächlich bildet diese Form des AEO Zertifikates die Grundlage für Verfahrenserleichterungen. Das heißt für die Erteilung weiterer Bewilligungen ist es nicht noch einmal notwendig, die persönliche Zuverlässigkeit des Wirtschaftsbeteiligten zu prüfen, da mit dem Zertifikat AEO C bereits bestätigt wurde, dass der Inhaber im Zollgebiet der Gemeinschaft ansässig ist (C.1), die Zollvorschriften angemessen einhält (C.2), eine geprüfte Buchführung durchführt (C.3) und zahlungsfähig (C.4) ist. Somit ist eine einfachere und zügigere Bearbeitung von zukünftigen Bewilligungen gewährleistet.

⁴⁹ Vgl. Art. 14b Abs. 1 ZK-DVO

Weniger Kontrollen⁵⁰

Da die Zuverlässigkeit des Unternehmers mit AEO C Status bereits durch den Erhalt des Zertifikates bestätigt wurde und er einer permanenten Überwachung unterliegt, genießt er den Vorzug von selteneren und weniger umfangreichen Kontrollen von Waren oder Dokumenten. Gleiches betrifft auch die Außenprüfungen durch mobile Zollbeamte (siehe Beispiel) oder bei Prüfungen der allgemeinen Steueraufsicht. Man muss jedoch auch berücksichtigen, dass der AEO C nicht die strengen Sicherheitsvoraussetzungen des AEO S erfüllt. Im Vergleich mit dem AEO S werden Inhaber des AEO C schon wesentlich häufiger kontrolliert. Außerdem spielen auch weitere Beteiligte in der Lieferkette eine große Rolle: Besitzen diese auch ein AEO-Zertifikat mindert es ebenfalls zollamtliche Prüfungen und Kontrollen. Besteht jedoch der Verdacht einer Gefährdung bzw. Nicht-Einhaltung von Zollvorschriften, darf die Zollverwaltung selbstverständlich detailliert und umfangreich den Warenfluss kontrollieren (VSF Z 0520 Abs. 402).

Beispiel: Ein Lkw aus Norwegen kommend, welcher Güter im Versandverfahren befördert, wird von deutschen Zollbeamten gestoppt um kontrolliert zu werden. Auf den Begleitdokumenten lesen die Beamten jedoch, dass der Inhaber der Ware den Status AEO C inne hält. Daraufhin prüfen sie nur, ob der Lkw noch ordnungsgemäß verplombt ist und sehen von einer detaillierten Frachtkontrolle ab.

Weniger Prüfungen bzgl. Summarische Anmeldungen⁵¹

Wie bereits im Kapitel Zwei erläutert, müssen Unternehmer bei der Warenein- oder ausfuhr Summarische Anmeldungen vorab bei ihrer Zollbehörde tätigen. Der Inhaber des AEO C Zertifikates muss diesen Schritt auch nachgehen, jedoch unterfallen seine Zollanmeldungen weniger häufig sicherheitsrelevanten Prüfungen.

Zügigere Kontrollen⁵²

Desweiteren genießen AEOs (einschließlich des AEO C) den Vorteil, dass sie in Zollbehörden und bei zollamtlichen Kontrollen zügiger und bevorzugt abgefertigt werden sollen (Art. 14b Abs. 4 UA 2 ZK-DVO). Außerdem hat der AEO das Recht, sich Orte für die Zollkontrolle zu wünschen, die außerhalb der Zollbehörde liegen. Dies wird

⁵⁰ Vgl. Art. 14b Abs. 4 ZK-DVO

⁵¹ Vgl. Art. 14b Abs. 4 ZK-DVO

⁵² ebd.

besonders bei großen, nicht einfach zu transportierenden Exportgütern gern in Anspruch genommen. Mobile Zollbeamte kontrollieren diese Waren dann z. B. in der Lagerhalle des Unternehmers und zwar kostenfrei.

3.3.1.2 Der Umfang des AEO-C Antrags

Hält ein Unternehmer den kompletten Antrag für das Zertifikat AEO C in den Händen, sinkt häufig die Euphorie, denn der zu bearbeitende Fragenkatalog umfasst 27 DIN A4 Seiten (siehe Anlage 2). Nach dem ersten Durchblättern, wird jedoch deutlich, dass es sich abzüglich des Titelblattes, Inhaltsverzeichnisses und den Hinweisen und Erklärungen „nur“ um 20 Seiten Antrag handelt. Zudem darf der Unternehmer, welcher den Status AEO C anstrebt, den Abschnitt 5 des Antrags, in dem Angaben zur Sicherheit des Unternehmens zu tätigen sind, überspringen. Zusammenfassend müssen von dem zukünftigen AEO C demnach nur 9 Seiten ausgefüllt werden. In Gliederungspunkt 3.6 wird der Inhalt des Antrags näher beschrieben.

3.3.1.3 Fazit zum AEO C

Trotz geringerem Umfang ist eine Antragstellung immer mit Zeit- und Kostenaufwand verbunden. Ein Ansporn, diesen Aufwand jedoch trotzdem in Kauf zu nehmen, ist die bereits genannte VO (EG) 1192/2008. Laut dieser VO müssen ab dem 1. Januar 2009 alle Bewilligungen für Vereinfachte Einfuhr- und Ausfuhrverfahren mithilfe eines Fragenkataloges, welcher an die AEO-Kriterien angepasst wurde, neu beantragt werden. Muss ein Unternehmer durch diese VO daher sowieso den Aufwand betreiben, kann er gleich den Schritt zum AEO C tätigen und somit von den dazugehörigen Vergünstigungen bei der Zollabwicklung profitieren (Obwohl der Antrag ähnlich zu dem des AEO's ist, werden Bewilligungsinhabern diese Vorteile nicht gewährt.).⁵³

Fazit ist, dass es für jedes kleine und mittelständige Unternehmen, welches zukünftig seine Bewilligungen aufgrund der VO neu prüfen lassen muss, ratsam ist, gleich den Status des AEO C zu beantragen. Obwohl die vier genannten Vorteile auf den ersten Blick nicht sehr überzeugend wirken, darf der Unternehmer nicht vergessen, dass ein AEO-Status, unbedeutend welchen Typs, immer ein Qualitätsmerkmal darstellt. Das Unternehmen wird, wenn gewünscht, weltweit in der AEO-Datenbank zu finden sein und profitiert somit von positiver Werbung. Desweiteren hält sich der Umfang für die

⁵³ Vgl. Weerth (2010) S. 54

Antragsstellung des AEO C's in Grenzen, sodass diese Form für jedes Unternehmen der schnellste und einfachste Weg ist ein AEO-Zertifikat zu erlangen.

3.3.2 AEO S – AEO-Zertifikat „Sicherheit“

Eine höhere Stufe des AEO Status betritt man mit dem AEO-Zertifikat „Sicherheit“ (AEO S). Dieser Typ benötigt einerseits bei der Beantragung deutlich mehr Arbeitsaufwand; schlussendlich werden dem Unternehmen jedoch auch größere Erleichterungen zuteil. Das Zertifikat AEO S dient praktisch als Bestätigung einer bisher problemlosen Partnerschaft zwischen Unternehmen und Zollbehörde, insbesondere hinsichtlich sicherheitsrelevanter Bedingungen. Wohingegen der Status AEO C nur zu zollrechtlichen Vereinfachungen führt, erlangt der Inhaber des AEO S Zertifikates wesentliche Erleichterungen bei sicherheitsrelevanten Kontrollen, wie im Folgenden erläutert wird.⁵⁴

3.3.2.1 Die Vorteile des AEO S

Vorteile des AEO S
<ul style="list-style-type: none">- 1. Weniger Daten (Art. 14b Abs. 3 ZK-DVO)- 2. Vorzeitige Mitteilung über Warenkontrollen (Art. 14b Abs. 2 ZK-DVO)- 3. Weniger & Zügigere Kontrollen (Art. 14b Abs. 4 ZK-DVO)

Tabelle 5: Vorteile des AEO S gemäß Art. 14b ZK-DVO

Weniger Daten

Die größte Erleichterung erfährt der AEO S Inhaber durch Art. 14b Abs. 3 ZK-DVO. Wie bereits im vorherigen Kapitel erläutert, müssen ab dem 01.01.2011 summarische Ein- und Ausgangsmeldungen abgegeben werden. Der AEO S muss diese Meldungen auch abgeben, jedoch mit einem reduzierten Datensatz, gemäß Anhang 30 A Abschnitt 2.5 ZK-DVO. So wurde die Datenmenge bei Importen von 29 auf 20 und bei Exporten von 23 auf 14 Daten reduziert (siehe folgende Tabelle).

⁵⁴ Art. 14b ZK-DVO

Bei Im- und Exporten müssen folgende Daten als AEO S nicht genannt werden:	
<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl der Positionen - Warenart - Code für den Entladeort - Art der Packstücke (Code) - Versandzeichen 	<ul style="list-style-type: none"> - Positionsnummer - Rohmasse (kg) - UN-Gefahrgutnummer - Nummer des Zollverschlusses - Beförderungskosten - Code für die Zahlungsweise

Tabelle 6: Reduzierte Datensätze mit AEO S bzgl. ESumA und ASumA⁵⁵

Dank der reduzierten Datensätze spart der Unternehmer mit AEO S Status bei den summarischen Anmeldungen erheblich Kosten und Aufwand. Wo ein Unternehmen mit häufigen Auslandsaktivitäten viel Zeit für Datenrecherche, Programmierung und Übermittlung für die neuen Import- und Exportanmeldungen aufbringen muss, entlastet ein AEO S Inhaber durch diesen Vorteil sein Personal enorm.⁵⁶

Vorzeitige Mitteilung über weiter gehende Warenkontrollen

Gemäß Art. 14b Abs. 2 ZK-DVO müssen Inhaber des Zertifikates AEO S direkt nach ihrer Abgabe der Summarischen Eingangsmeldung darüber informiert werden, ob die importierten Waren noch einer weitergehenden Warenkontrolle unterzogen werden sollen. D. h. zur Wahrung der Sicherheit der internationalen Lieferkette kann auch bei AEO S Inhabern nicht gänzlich auf Warenkontrollen verzichtet werden. Jedoch werden sie weniger häufig stattfinden und, wie bereits gesagt, vorher darüber benachrichtigt, es sei denn, die Vorabinformation würde einer Kontrolle im Weg stehen. Meldet sich die Zollbehörde nach der Warenanmeldung daher nicht bei dem Wirtschaftsbeteiligten, kann dieser davon ausgehen, dass auf eine detaillierte Warenkontrolle verzichtet wird und kann somit vorzeitig seine Ware in Empfang nehmen.⁵⁷

⁵⁵ Eigene Bearbeitung nach „Vorteile des Zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten“, Witte (2007) S. 148

⁵⁶ Vgl. Witte (2007) S. 147 ff.

⁵⁷ Vgl. Witte (2010) Teil 2 B 3.2 S. 13

Weniger und zügigere Kontrollen

Die Erleichterung „weniger und zügigere Kontrollen“, gemäß Art. 14b Abs. 4 ZK-DVO, welche bereits einen Vorteil des AEO C's darstellte, trifft genauso auch auf den AEO S zu. Zum einen kann der Inhaber dieses Zertifikates davon ausgehen, dass Prüfungen von Waren oder Dokumenten in geringerem Umfang stattfinden. Zum anderen wird der Unternehmer bei Zollkontrollen zügiger abgefertigt, wenn gewünscht auch auf Antrag an einem vom AEO bestimmten Ort.

3.3.2.2 *Umfang der Antragstellung AEO S*

Die Antragstellung des AEO S Zertifikates ist um einiges umfangreicher als die des AEO C's, denn die Liste der zu erfüllenden Bewilligungsvoraussetzungen ist erheblich länger. Bei dem AEO C fiel die komplette Thematik Sicherheit heraus, die der Antragssteller jedoch bei dem AEO S Zertifikat ausfüllen muss. In diesem Antrag müssen demnach selbstverständlich alle Fragen des Selbstbewertungsfragebogens beantwortet werden. Teilweise erscheint es sinnvoll, wenn sich die Unternehmen bei einigen Themengebieten auch Experten zu Rate ziehen und diverse Fragen mit erläuternden Dokumenten hinterlegen. Fakt ist, dass für die Antragstellung des AEO S mehr Zeit und Aufwand, als für den AEO C, eingeplant werden muss. Schlussendlich ist der Aufwand jedoch immer daran geknüpft, wie gut das Unternehmen strukturiert ist, wie schnell es Daten und Informationen findet und wie detailliert es selbst über seine Unternehmensprozesse und Sicherheitsmaßnahmen Bescheid weiß.

3.3.2.3 *Fazit zum AEO S*

Den Aufwand, den man für das Zertifikat AEO S betreiben muss, erscheint im Vergleich zu den Vergünstigungen auf den ersten Blick unverhältnismäßig hoch. Ist ein Unternehmen jedoch sehr häufig in Auslandsaktivitäten verstrickt und tätigt viele Summarische Eingangs- und Ausgangsmeldungen, können die Vergünstigungen auf Dauer viel Zeit und Kosten sparen. Zudem ist das Wichtigste, dass der AEO als Qualitätssiegel angesehen wird und so mehr und mehr Unternehmen darauf achten, dass ihre Geschäftspartner AEO zertifiziert sind.

Ungeachtet dessen fällt auf, dass die Entwicklung des AEO in den letzten drei Jahren zeigt (siehe 3.2), dass der AEO S mit nur ca. 4 Prozent die am seltensten gewählte Form des AEO's ist. Grund dafür ist der AEO F. Wie im Folgenden erläutert, stellt der AEO F eine Mischform aus AEO C und AEO S dar. Interessiert sich ein Unternehmer für den AEO S, erfüllt er praktisch auch alle Voraussetzungen für den AEO C und könnte

demnach gleich die Kombination aus beiden, den AEO F, beantragen. Es ist daher nicht empfehlenswert nur den AEO S zu wählen.⁵⁸

3.3.3 AEO F – AEO Zertifikat „Zollrechtliche Vereinfachungen/Sicherheit“

Wie bereits im vorherigen Gliederungspunkt erwähnt, ergibt sich der AEO F aus den Zertifikaten „Zollrechtliche Vereinfachungen“ und „Sicherheit“. Diese Form wird am häufigsten gewählt (siehe Gliederungspunkt 3.2.) und genießt sämtliche bereits genannte Vorteile der zwei anderen Formen (siehe 3.3.1.1 und 3.3.2.1). Schlussendlich profitiert der Unternehmer, nach einem umfangreichen Zertifizierungsprozess, demnach in hohem Maße z. B. einerseits von einem geringeren administrativen Aufwand, mehr Flexibilität und Zeit- und Kosteneinsparung bei Formalitäten für Auslandsaktivitäten und andererseits von einem Zertifikat, welches international als Marketinginstrument und Qualitätssiegel dient.⁵⁹

3.4 Indirekte Vorteile des Zertifikates

Wie schon oft beschrieben, ruft das AEO-Zertifikat nicht nur mittelbare Vergünstigungen bzgl. der Zollabwicklung hervor – es kann von noch weiteren positiven Effekten profitieren. Aufgrund des hohen Konkurrenzdrucks in vielen Branchen nutzen Unternehmen dieses Zertifikat mehr und mehr als Zeichen für Qualität und Professionalität. Für einige Unternehmen ist der AEO ihrer Geschäftspartner heutzutage sogar die Voraussetzung für eine weitere Zusammenarbeit.⁶⁰ Warum wählen diese Unternehmen nach diesem Kriterium aus? Ganz einfach: Das Zertifikat AEO ist u. a. auch ein Zeichen des Vertrauens der Zollverwaltung gegenüber dem zertifizierten Unternehmen. Desweiteren wurde vom Zoll bestätigt, dass der Zugelassene Wirtschaftsbeteiligte ein „sicherer“ und zuverlässiger Partner ist. Wenn die Partnerschaft zwischen Zoll und Wirtschaftsbeteiligten problemlos verläuft, ist natürlich die Skepsis des Geschäftspartners wesentlich geringer. Zum anderen zweifelt man bei einem AEO nicht an dem Vorhandensein einer reibungslosen Lieferkette. Sicherheit und Kommunikation zwischen den Partnern der Lieferkette des AEO's funktionieren optimal. Das

⁵⁸ Vgl. Witte (2010) Teil 2 A. S. 6

⁵⁹ ebd.

⁶⁰ Vgl. Witte (2010) Teil 2 B.5 S. 15

durchdachte und zuverlässige Unternehmens- und Sicherheitskonzept, welches den AEO charakterisiert ist ein überzeugendes Argument, dass das Vertrauen des Kunden stärkt und die Kundenloyalität kräftigt. Ein weiterer Vorteil, welcher aus den vorgeschriebenen Sicherheitsregeln resultiert, ist, dass das Unternehmen firmenintern weniger mit Diebstahl oder Kriminalität zu kämpfen hat. Schlussendlich profitieren auch die Mitarbeiter vom Zertifikat: Eine steigende Kundenanzahl, höhere interne Sicherheit und Zollvergünstigungen, welche in weniger Arbeitsaufwand resultieren, können motivierend auf das Personal wirken.⁶¹

3.5 Die Bewilligungsvoraussetzungen

Nachdem das Unternehmen nun über alle Vor- und Nachteile der einzelnen AEO-Typen informiert ist und vielleicht bereits einen Zertifikattyp favorisiert, muss es untersuchen, ob das Unternehmen die Voraussetzungen der jeweiligen AEO-Form erfüllt. Die Bewilligungsvoraussetzungen sind in Abschnitt 3 der ZK-DVO „Voraussetzungen und Kriterien für die Erteilung eines AEO-Zertifikats“ festgehalten. Dabei umfassen Art. 14h bis 14j ZK-DVO die Bewilligungsvoraussetzungen für den AEO C und Art. 14h bis 14k die Anforderungen für den AEO S und AEO F.

Grundsätzlich gilt für alle Inhaber eines AEO-Zertifikats, gemäß Art. 14h bis 14j folgende zusammengefasste Charakteristika:

- Der Antragsteller muss im Zollgebiet der Gemeinschaft ansässig sein. (Ausnahme: Art. 14g ZK-DVO)
- Er sollte in den letzten drei Jahren alle Zollvorschriften ordnungsgemäß eingehalten haben (Art. 14h Abs. 1 ZK-DVO).
- Das Unternehmen benötigt ein einwandfreies Buchführungssystem, sowie strukturierte Beförderungsunterlagen, um zukünftige Zollkontrollen zu erleichtern (Art. 14i ZK-DVO).
- Die Zahlungsfähigkeit muss nachweislich gegeben sein (Art. 14j ZK-DVO).

Strebt ein Unternehmen das AEO S oder AEO F Zertifikat an, muss er zusätzlich die unter Art. 14k ZK-DVO erfassten Sicherheitsstandards erfüllen. Diese umfassen u. a. ein gesichertes Unternehmensgelände, diverse Zugangskontrollmaßnahmen, die Unbefugten den Eintritt zum Unternehmen verwehren, regelmäßig durchgeführte

⁶¹ AEO Leitlinien, III.7, Europäische Kommission

Sicherheitsüberprüfungen, sowie ein System zur eindeutigen Feststellung der Handelspartner.

In der Regel müssen alle Bewilligungsvoraussetzungen vom Antragsteller selbst erfüllt werden. Da besonders größere Unternehmen jedoch häufig Dritte mit der Übernahme diverser Unternehmensprozesse beauftragt haben, können einzelne Voraussetzungen auch von diesen Dienstleistern erfüllt werden. Beispielsweise lagern viele Unternehmen die Buchführung in ein Steuerberaterbüro aus. Einer Zertifizierung steht dies nicht im Wege, solange die Aufgaben, d. h. in diesem Fall die Buchführung, gemäß Verordnung zuverlässig erarbeitet werden. Unterläuft dem Steuerbüro jedoch ein Fehler und gefährdet somit die Bewilligung des AEO-Zertifikates, liegt die Verantwortung dennoch immer bei dem Antragsteller.

3.6 Das Antragsverfahren

Im vorherigen Gliederungspunkt wurden kurz die zu erfüllenden Voraussetzungen für ein AEO-Zertifikat präsentiert. Nachdem der Wirtschaftsbeteiligte sich nun näher mit diesen Anforderungen beschäftigt hat, erkennt er, ob diese für sein Unternehmen positiv erfüllt werden können und entscheidet sich anschließend für eine Form des AEO-Zertifikats. In diesem Abschnitt erfährt er Hinweise zur Antragstellung.

Zunächst muss der Antragsteller auch der künftige Zertifikatsinhaber sein⁶². Die Formalitäten zum Antragsverfahren beinhalten zwei wesentliche Bestandteile: Zum einen wird der Antrag auf Erteilung eines AEO-Zertifikats (siehe Anlage 1) benötigt und zum anderen ist der Fragebogen zur Selbstbewertung (siehe Anlage 2) auszufüllen. Vorzugsweise sollen beide Teile in elektronischer Form erarbeitet werden, um das Antragsverfahren etwas zu beschleunigen.⁶³

⁶² Art. 5 ZK

⁶³ Vgl. Zoll: Antrag und Bewilligung. URL: http://www.zoll.de/b0_zoll_und_steuern/a0_zoelle/10_zugelassener_wirtschaftsbeteiligter/a0_antrag_bewilligung/index.html, [Zugriff: 01.07.2011]

3.6.1 Der Antrag auf Erteilung eines AEO-Zertifikates (Anlage 1)

Dieser Antrag dient der Erfassung von wesentlichen Daten über das Unternehmen. Für das Ausfüllen des Antrags richtete die Zollverwaltung die Möglichkeit eines Internetantrags ein.

The screenshot shows a web browser window with the URL <https://iaeo.zoll.de/iaeo/form/display.do?%24context=0>. The page title is 'Antrag auf ein AEO-Zertifikat'. The form contains the following fields:

- 1. Antragsteller*: A large yellow rectangular box.
- 2. Rechtsform*: A yellow rectangular box.
- 3. Datum der Gründung*: A yellow rectangular box.
- 4. Anschrift des Unternehmens*:
 - Bezeichnung*: A yellow rectangular box.
 - Straße und Hausnummer*: A yellow rectangular box.
 - Postleitzahl* (Hausanschr.): A yellow rectangular box.
 - Ort* (Hausanschrift): A yellow rectangular box.
 - Postfach: A yellow rectangular box.

Abbildung 2: Internetantrag AEO-Zertifikat⁶⁴

Unternehmen können über die Homepage des Zolls bequem und einfach den Antrag auf das AEO-Zertifikat online ausfüllen und diesen schlussendlich direkt übermitteln. Dabei benötigt das Unternehmen keine weitere Software, lediglich ein Standardbrowser wird zum Öffnen des Links benötigt. Der Internetantrag ist sehr übersichtlich strukturiert und passt sich durch dynamische Felder auch individuell an die bereits eingegebenen Daten an. Zudem findet der Antragsteller zur Unterstützung auf dieser Seite eine Ausfüllhilfe zum Antrag, in welcher alle 19 Formularfelder näher erläutert werden, sodass eine einfache, aber effektive Antragstellung gewährleistet wird. Nachdem das Formular ausgefüllt und übermittelt wurde, muss es noch ausgedruckt werden. Den gedruckten, unterschriebenen Antrag gibt der Unternehmer dann zusammen mit dem Fragebogen zur Selbstbewertung bei dem zuständigen Hauptzollamt ab – erst dann erfolgt die Bearbeitung durch die Zollverwaltung.⁶⁵

⁶⁴ Zoll: Internet-Antrag. URL: <https://iaeo.zoll.de/iaeo/form/display.do?%24context=0>, [Zugriff: 01.07.2011]

⁶⁵ Vgl. Zoll: Internet-Antrag. URL: <https://iaeo.zoll.de/iaeo/content.do>, [Zugriff: 01.07.2011]

Möchte das Unternehmen den Antrag nicht per Interneteingabe ausfüllen, ist es auch jederzeit in Papierform mithilfe des Vordrucks 0390 (zugehöriges Merkblatt: Vordruck 0391) möglich.⁶⁶

3.6.2 Der Fragebogen zur Selbstbewertung (Anlage 2)

Der Fragebogen zur Selbstbewertung ist das Kernelement des Antragsverfahrens. Er wurde auf Grundlage der Rechtsvorschriften und entsprechend der Leitlinien des Zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten entwickelt. Die Zollbehörde benötigt die ausgefüllte Selbstauskunft des Unternehmers zur genauen und zügigen Bewertung der Bewilligungsvoraussetzungen. Für die Zertifizierung ist es notwendig, den Fragebogen vollständig und detailliert zu beantworten. Sollte jedoch eine Frage nicht auf das Unternehmen zutreffen, kann sie unter Angabe einer kurzen Begründung ausgelassen werden⁶⁷. Bezüglich des Umfangs muss der Antragssteller für das Zertifikat AEO S und AEO F den kompletten Fragebogen ausfüllen, wohingegen für den AEO C, wie bereits erwähnt, der Abschnitt „Sicherheitsanforderungen“ übersprungen werden darf. Der mit den erforderlichen Anlagen komplettierte Fragebogen wird schlussendlich, vorzugsweise elektronisch (z. B. auf CD), zusammen mit dem Antrag im zuständigen Hauptzollamt abgegeben.⁶⁸

Es folgt nun ein Überblick über die einzelnen Themengebiete des Fragebogens. Es wäre an dieser Stelle zu umfangreich, für alle einzelnen Punkte Hinweise zur korrekten Beantwortung zu geben. Die Autorin wird sich daher auf wichtige Themenbereiche konzentrieren und zusätzlich auf die Erläuterungen und Hinweise vor dem eigentlichen Fragenkatalog, sowie auf die Leitlinien des AEO's Teil 2 Abschnitt 1⁶⁹ verweisen. Alle nachfolgenden Erläuterungen zu den einzelnen Themenbereichen des Fragebogens wurden unter Zuhilfenahme der AEO-Leitlinien⁷⁰ erarbeitet.

⁶⁶ Vgl. Zoll: Antrag und Bewilligung. URL: http://www.zoll.de/b0_zoll_und_steuern/a0_zoelle/i0_zugelassener_wirtschaftsbeteiligter/a0_antrag_bewilligung/index.html, [Zugriff: 27.06.2011]

⁶⁷ Vgl. AEO-Leitlinien, Teil 2, I.1

⁶⁸ Vgl. ebd.⁶⁶

⁶⁹ Europäische Kommission: AEO Leitlinien. URL: http://www.zoll.de/e0_downloads/f0_dont_show/leitlinien_zug_wirtschaft.pdf, [Zugriff: 27.06.2011]

⁷⁰ ebd.

Fragebogen zur Selbstbewertung - Themengebiete
<ul style="list-style-type: none"> - 1. Informationen über das Unternehmen - 2. Bisherige Einhaltung der Zollvorschriften - 3. Buchführungs- und Logistiksystem des Antragstellers - 4. Zahlungsfähigkeit - 5. Sicherheitsanforderungen

Tabelle 7: Themengebiete des Fragebogens zur Selbstbewertung⁷¹

3.6.2.1 Informationen über das Unternehmen

Die Informationen, die im ersten Abschnitt des Fragebogens abzugeben sind, dienen der Zollbehörde dazu, sich zunächst einen grundlegenden Überblick über das Unternehmen und dessen Aktivitäten zu machen. In Unterabschnitt 1.1 werden leicht zu beantwortende Fakten abgefragt, wie z. B. die Rechtsform des Unternehmens, Standorte und Tätigkeiten. Es empfiehlt sich, zum genauen Nachweis der einzelnen Angaben, den Handelsregistrauszug bzw. eine Gewerbeanmeldung in die Anlagen anzufügen. Es wird jedoch bereits in Frage 1.1.5 wesentlich ausführlicher, in welcher eine Beschreibung der internen Organisationsstruktur inklusive Aufgaben und Zuständigkeiten verlangt wird. Mit etwas Fleiß dürfte dieser Unterabschnitt jedoch problemlos auszufüllen sein.

In 1.2 werden Daten zum Thema Geschäftsvolumen benötigt. Diese Informationen sind zur Einschätzung des Risikos für die Zollverwaltung sehr wichtig, denn umso höher das Geschäftsvolumen ist, umso größer ist bei Unregelmäßigkeiten das aufkommende Risiko.⁷²

Im letzten Unterpunkt des ersten Abschnitts sind Angaben zu Zollangelegenheiten zu machen. Diese Fragen sollten, aufgrund der Fachspezifik, von einer Person der Export- bzw. Zollabteilung des Unternehmens beantwortet werden. Durch die gegebenen Antworten versucht die Zollverwaltung den Kenntnisstand des Unternehmens hinsichtlich der ordnungsgemäßen Abwicklung von Zollangelegenheiten zu bewerten.

⁷¹ Eigene Darstellung nach Zoll: Fragenkatalog zur Selbstbewertung. URL: http://www.zoll.de/e0_downloads/f0_dont_show/fragenkatalog_antr_aeo_11.zip, [Zugriff: 27.06.2011]

⁷² Vgl. Witte, Teil 2 C 1.6 S. 16

Die ausführliche Erläuterung zum Fragen-Abschnitt 1 und Hinweise für die Beantwortung der Fragen können den AEO-Leitlinien Teil 2 Abschnitt I – I.2.1 entnommen werden.

3.6.2.2 Bisherige Einhaltung der Zollvorschriften

Gemäß Art. 14h ZK-DVO muss der Antragsteller in den vergangenen drei Jahren die Zollvorschriften nachweislich angemessen eingehalten haben. Es wird demnach sehr viel Wert auf die bisherigen Erfahrungen mit dem Antragsteller gelegt. Hat das Unternehmen einen guten Ruf in der Zollverwaltung? Ob er diese Bewilligungsvoraussetzung erfüllt, wird mithilfe des zweiten Abschnittes des Fragenkatalogs geprüft. Zusätzlich hat die Zollbehörde für die schlussendliche Einschätzung einen Beurteilungsspielraum. Häufig ziehen die Zollbehörden für die Beurteilung dieses Kriteriums auch andere vorhandene Bewertungssysteme, wie z. B. DEBBI hinzu. Wurde ein Unternehmen beispielsweise in DEBBI mit „3“ bewertet, d. h. Träger eines hohen Risikos, bedeutet dies laut Dienstverordnung der Zollverwaltung jedoch noch nicht, dass die Einhaltung der Zollvorschriften des Unternehmens eher mangelhaft verfolgt werden. Es wird lediglich als Hinweis gewertet, um diese Hintergründe noch etwas genauer zu prüfen.⁷³

Die Ausfüllhilfe zu diesem Abschnitt ist in den AEO-Leitlinien Teil 2 Abschnitt II I.2.2 zu finden.

3.6.2.3 Buchführungs- und Logistiksystem

Dieser Abschnitt wird in den Leitlinien Teil 2 Abschnitt III I.2.3 mit zahlreichen Hinweisen zur detaillierten Beantwortung erläutert. Ziel dieses sehr umfangreichen Fragenabschnitts ist es, herauszufinden, ob das unternehmenseigene System der Geschäftsbücher und Beförderungsunterlagen zufriedenstellend ist, d. h. ob die Buchführung grundsätzlich gemäß nationaler Steuervorschriften und ZK-DVO verläuft. Zudem sollte das ordnungsgemäße System sicherstellen, dass zukünftige Zollkontrollen zügig und erfolgreich durchgeführt werden können.⁷⁴

Zur Erfüllung dieser Bewilligungsvoraussetzung muss das Unternehmen daher zunächst auf technische, später auf inhaltliche Fragen bzgl. des Buchhaltungssystems eingehen. Vor der Bearbeitung dieses Abschnitts ist es jedoch ratsam, zuvor mit dem zuständigen

⁷³ Vgl. Witte (2010), Teil 2 C 2.3 S. 22

⁷⁴ Vgl. Witte (2010) Teil 2 C 3.2 S. 33

Hauptzollamt zu kommunizieren. Auf diese Weise kann man möglicherweise den Aufwand etwas reduzieren, denn laut VSF Z 05 20 Abs. 242 2. UA ist es zulässig, Prüfberichte aus den vergangenen drei Jahren zu verwenden. Sollte das Unternehmen demnach in den letzten drei Jahren schon einmal hinsichtlich ihrer Buchführung positiv geprüft worden sein, ist es möglich, dass die Zollbehörde auf eine detaillierte Selbstauskunft des Unternehmens zu dieser Thematik verzichtet und die Prüfung anhand der bereits vorliegenden Berichte durchführt.⁷⁵

3.6.2.4 Zahlungsfähigkeit

Wie bereits in den Bewilligungsvoraussetzungen erläutert, ist es für den zukünftigen AEO-Inhaber zwingend notwendig, zahlungsfähig zu sein. Zahlungsunfähigkeit eines Unternehmens stellt ein Sicherheitsrisiko dar, welches unbedingt bei einem AEO umgangen werden soll. Die Zahlungsfähigkeit, gemäß Art. 14j ZK-DVO, definiert sich als gesicherte Finanzlage, welche es dem Antragssteller möglich macht, seinen Verbindlichkeiten fristgemäß nachzukommen. Diese Eigenschaft muss für die letzten drei Jahre nachgewiesen werden. Sollte ein Unternehmen noch keine drei Jahre existent sein, wird seine finanzielle Lage anhand vorhandener Daten eingeschätzt. Zum gründlicheren Überblick für die Zollbehörde ist es empfehlenswert die Antworten zu diesem Thema immer mit Dokumenten zu hinterlegen, wie z. B. einem Jahresabschluss oder einer Finanzplanung.⁷⁶

Als Tipp gilt auch in diesem Abschnitt: Sollte das Unternehmen in naher Vergangenheit bereits schon einmal für ein anderes Zertifikat einen Nachweis für seine Zahlungsfähigkeit erbracht haben oder es besitzt eine Bescheinigung über eine positive Bonitätsanalyse, ist es möglich, dass die Zollbehörde dies als Nachweis akzeptiert. Dies liegt jedoch im Ermessungsspielraum der Behörde und muss vorher mit ihr abgesprochen werden.^{77 78}

⁷⁵ Vgl. Witte (2010) Teil 2 C. 3 S. 28 ff.

⁷⁶ Vgl. Witte (2010) Teil 2 C. 4 S. 40 ff.

⁷⁷ Siehe DV VSF Z 05 20 Abs. 246.

⁷⁸ Hinweise und nähere Erläuterungen zu diesem Teil des Fragenkatalogs wurden in den AEO-Leitlinien Teil 2 Abschnitt IV - I.2.4 niedergeschrieben.

3.6.2.5 Sicherheitsanforderungen

Der Themenbereich „Sicherheitsanforderungen“ ist der wohl herausforderndste Teil des Fragebogens für Antragssteller des Zertifikats AEO S oder AEO F. Unternehmen, deren Wahl auf die Variante AEO C gefallen ist, müssen diese Fragen nicht zu beantworten; ihr Fragenkatalog ist soweit komplett.

Für alle AEO S und AEO F Antragssteller ist es zunächst sinnvoll, die AEO-Leitlinien Teil 2 Abschnitt V I.2.5 durchzulesen. Ziel dieses Abschnittes ist es, herauszufinden, wie viel Sicherheitsbewusstsein das Unternehmen hinsichtlich interner Beziehungen (z. B. zum Personal) und externer Kontakte zu den verschiedenen Partnern der Lieferkette an den Tag legt.

Sollte das Unternehmen den Status Reglementierter Beauftragter⁷⁹ inne haben, ist es möglich, dass die geforderten Sicherheitsstandards des AEO dadurch erfüllt werden. In diesem Fall ist es erneut ratsam, das Hauptzollamt zu kontaktieren, um sich zu erkundigen, ob die bereits erfüllten Sicherheitsstandards für die Bewilligung ausreichen.

Im ersten Unterabschnitt 5.1 wird von dem Unternehmen eine Sicherheitsbewertung verlangt, d. h. durch die Beantwortung zeigt der Antragsteller, wie gut er Risiken und Gefahren einschätzen kann und was er veranlasst, um diese folglich zu reduzieren.⁸⁰

Fragen über den Zutritt zum Firmengelände und dessen physische Sicherheit werden in den folgenden zwei Unterabschnitten gestellt. Der Antragssteller muss u. a. beantworten, ob ein Wachdienst das Firmengelände absichert oder wie im Unternehmen die Schlüsselverwaltung geregelt wird. Um die Sicherheitsanforderungen für diesen Themenabschnitt zu erfüllen, müssen beispielsweise Kontrollmaßnahmen existieren, die Unbefugten den Eintritt zum Firmengelände verweigern, wie etwa elektronische Kartenleser.

Nach zahlreichen Fragen über die Themen Ladeeinheiten, Logistikprozesse und nichtfiskalische Anforderungen, beginnt ein ausführlicher Abschnitt über den Warenverkehr (Fragen 5.7 bis 5.10). Fragen wie, „Wie wird der Wareneingang

⁷⁹ Laut VO (EG) 300/2008 kann der Status des Reglementierten Beauftragten von Luftfrachtunternehmen oder Speditionen, die mit Luftfracht befördern, beantragt werden. Der Status, für welchen zahlreiche Sicherheitsstandards zu erfüllen sind, bringt die Vergünstigung mit sich, dass die Fracht am Flughafen i. d. R. keiner weiteren Sicherheitsprüfung unterzogen wird und daher eine schnellere Abwicklung garantiert ist.

⁸⁰ Vgl. AEO-Leitlinien, Abschnitt V I.2.5.1

überprüft?“, „Gibt es bewachte Warenlager?“, „Wie verläuft die Qualitätskontrolle?“ und „Gibt es interne Kontrollen bei der Verladung von Waren?“ verlangen von dem Antragsteller eine detaillierte und zeitaufwändige Beantwortung.

Den Schluss dieses Fragenkapitels und zugleich der kompletten Selbstauskunft bilden Fragen zu den unternehmenseigenen Sicherheitsanforderungen an das Personal, an externe Dienstleister, welche direkt im Unternehmen des Antragstellers tätig sind, sowie an die Geschäftspartner. Denn zur Gewährleistung der internationalen Lieferkette muss der zukünftige AEO regelmäßig seine Kontaktpersonen eindeutig identifizieren. Der Unternehmer muss zur Erfüllung dieser Sicherheitsbedingung nachweisen, dass er systematisch alle Handelspartner und Mitarbeiter anhand der Namensliste der Terrorismusverordnung (VO (EG) Nr. 2580/2001 und 881/2002) überprüft. Die Bedingung, dass das eigene Personal Sicherheitsprüfungen unterzogen werden soll, teilweise sogar inklusive einer Überprüfung des persönlichen Umfelds des Mitarbeiters, stößt bei vielen Unternehmen auf Skepsis. Ist das sogenannte Personalscreening hinsichtlich Terrorismuslisten datenschutzrechtlich überhaupt zulässig? Über diese Frage wird oft diskutiert. Rechtsanwalt Dr. Klaus Pottmeyer, Datenschutzbeauftragter der Rheinmetall AG, äußerte sich dazu wie folgt: „Das elektronische Screening von gegenwärtigem und künftigem Personal im weitesten Sinne gegen die sog. Terrorismuslisten ist datenschutzrechtlich nicht zu beanstanden. [...] Auf der anderen Seite können die Zollbehörden nicht verlangen, dass elektronische Überprüfungen erfolgen. Der Status des zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten darf sehr wohl von einer sachgerechten Mindestorganisation in Bezug auf die Terrorismuslisten abhängig gemacht werden, nicht aber von elektronisch durchgeführten Personalscreenings.“⁸¹

3.6.3 Die Antragsbearbeitung des Hauptzollamts

Die Erläuterungen der einzelnen Schritte der Antragsbearbeitung basieren hauptsächlich auf Abschnitt 4 Art. 14I-14p ZK-DVO.

⁸¹ Pottmeyer: Personalscreening als Complianceanforderung. URL: http://www.efa.devgon.de/media/efa/2010_EFA_Pottmeyer.pdf?PHPSESSID=90e16745049c255d69508d0fc5af766b, [Zugriff: 29.06.2011]

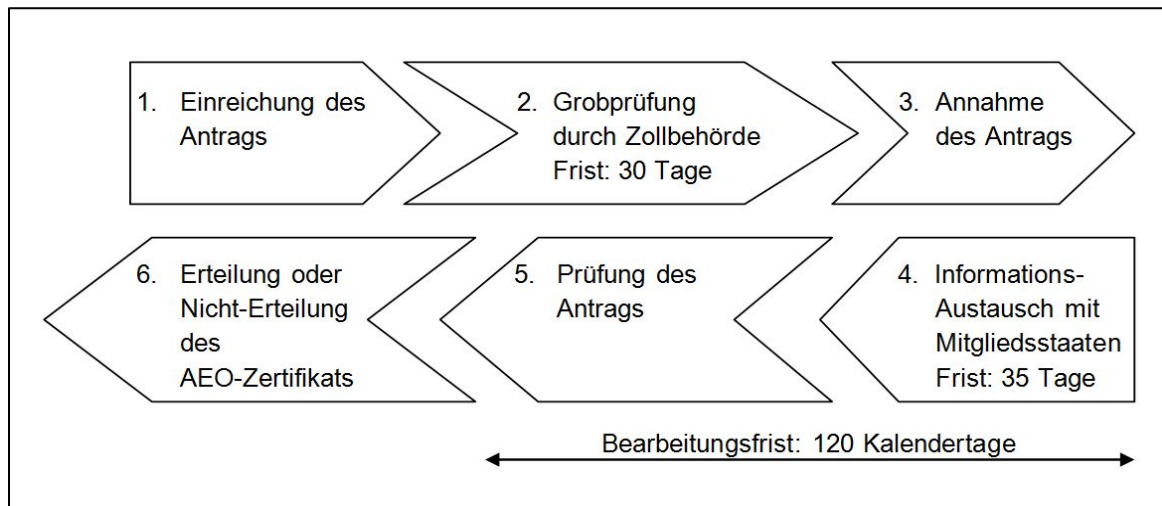


Abbildung 3: Der Weg des AEO-Antrags von der Einreichung bis zur Bewilligung - eigene Darstellung (gemäß Abschnitt 4 ZK-DVO)

Schritt 1 (siehe Abb. 3) – **Einreichung des Antrags:** Nachdem das Unternehmen beide Teile des AEO-Antrags ordnungsgemäß ausgefüllt hat, kann es die gesamten Unterlagen bei dem zuständigen Hauptzollamt abgeben.

Schritt 2 (siehe Abb. 3) – **Grobprüfung:** Dort wird der Antrag zunächst entgegengenommen und einer ersten Grobprüfung unterzogen. Diese umfasst zuerst die Zuständigkeitsprüfung: Dabei vergewissert sich die Zollbehörde, gemäß §24 ZollV, ob der Antrag bei der richtigen zuständigen Stelle eingereicht wurde. Ging der Antrag in der korrekten Stelle ein, wird anschließend, vor weiterer Bearbeitung des AEO-Antrags, untersucht, ob der Bewilligung offensichtliche Ablehnungsgründe gegenüberstehen. Solche Gründe umfassen, gemäß Art. 14f ZK-DVO z. B. die Anhängigkeit in einem Insolvenzverfahren oder die Verwicklung in eine schwere Straftat. Wurde der Antrag innerhalb der Sperrfrist von drei Jahren nach Widerruf des AEO-Zertifikats erneut gestellt, ist dies für die Zollbehörde auch ein Grund, den Antrag nicht anzunehmen. Schlussendlich wird noch die Vollständigkeit des Antrags geprüft. Für die komplette „Vorprüfung“ hat die Zollbehörde 30 Kalendertage Zeit. Sollten demnach z. B. notwendige Unterlagen fehlen, muss die Zollbehörde das Unternehmen innerhalb dieser Frist darüber informieren.⁸²

⁸² Vgl. Art. 14c ZK-DVO

Schritt 3 (siehe Abb. 3) - **Antragsannahme:** Falls keine Nichtannahmegründe vorliegen und der Antrag komplett bei der Zollbehörde eingegangen ist, folgt die formale Annahme des Antrags. Via ATLAS-Anwendung wird der Antragsteller davon unterrichtet, dass der AEO-Antrag angenommen wurde und die eigentliche Bearbeitungsfrist nun beginnt⁸³. Zudem erhält das Unternehmen ein Aktenzeichen und seine zukünftige Bewilligungsnummer, welche bereits im Kontakt mit Geschäftspartnern genutzt werden darf⁸⁴.

Schritt 4 (siehe Abb. 3) – **Informationsaustausch:** Innerhalb von fünf Arbeitstagen nach der Antragannahme muss die Zollbehörde, gemäß Art. 14I ZK-DVO die Zollbehörden der anderen Mitgliedsstaaten über die Einreichung informieren. Diese haben von nun an 35 Kalendertage Zeit, vorhandene Informationen über den Antragsteller einzureichen, um die Beurteilung und Prüfung des AEO-Antrags für die zuständige Zollstelle zu erleichtern.

Schritt 5 (siehe Abb. 3) – **Die eigentliche Prüfung:** Nach der Antragsannahme stehen der Zollbehörde 120 Kalendertage für die eigentliche Prüfung des Antrags zur Verfügung. Bis zum 31.12.2009 betrug die Bearbeitungsfrist noch 300 Kalendertage. Sollte die Zollbehörde diese Frist nicht einhalten können, ist es ihr möglich, unter Benachrichtigung des Antragstellers und der Angabe von Gründen, den Bearbeitungszeitraum um 60 weitere Kalendertage zu verlängern.⁸⁵

In diesem Schritt untersucht die Zollbehörde, ob das Unternehmen allen Bewilligungsvoraussetzungen ordnungsgemäß nachkommt. Erfüllt der Antragsteller alle notwendigen Sicherheitsanforderungen? Ist das Buchführungssystem gemäß ZK-DVO zufriedenstellend? Das Unternehmen muss sich in der Bearbeitungszeit auf Außenprüfungen der Zollbehörde einstellen, denn während der Antragsbearbeitung ist es dem Zollbeamten auch möglich, Außenprüfungen durchzuführen, d. h. diverse Unternehmensprozesse vor Ort zu untersuchen. Diese Möglichkeit wird z. B. besonders gern hinsichtlich der Überprüfung vorhandener Sicherheitseinrichtungen in Anspruch genommen.⁸⁶

⁸³ Vgl. Art. 14c ZK-DVO

⁸⁴ Vgl. Witte (2010) Teil 2 D.6 S. 9

⁸⁵ Vgl. Art. 14o Abs. 2 ZK-DVO

⁸⁶ Vgl. Witte (2010) Teil 2 D.7 S. 11

Schritt 6 (siehe Abb. 3) – **Erteilung oder Nichterteilung des Zertifikats:** Nachdem der komplette AEO-Antrag sorgfältig geprüft wurde, kann die Zollbehörde eine Entscheidung fällen – wird der Antrag auf das AEO-Zertifikat bewilligt oder abgelehnt?

Vor einer beabsichtigten Ablehnung muss die Zollbehörde den Antragsteller über die Gründe informieren. Er hat daraufhin innerhalb von 30 Kalendertagen die Chance zu einer Stellungnahme, gemäß Art. 14o ZK-DVO. Sollte der Antrag jedoch trotzdem abgelehnt werden, kann das Unternehmen Einspruch nach § 347 AO erheben. Der Unternehmer sollte bei einer Ablehnung des AEO-Antrags auch auf die Überprüfung vorhandener Bewilligungen gefasst sein. Laut Art. 14o ZK-DVO muss die Ablehnung des Antrags nicht zum Widerruf von bestehenden Bewilligungen führen, aber es wird auch nicht ausgeschlossen.

Das angestrebte Ziel eines jeden Antragstellers ist jedoch die Erteilung des Zertifikats. Werden alle Voraussetzungen vom Unternehmen, gemäß Art. 5a ZK zufriedenstellend erfüllt, steht auch einer Bewilligung nichts im Wege. Nach Erteilung wird das Zertifikat 10 Arbeitstage später wirksam (Art. 14q Abs. 1 ZK-DVO) und der AEO-Inhaber kann alle Vergünstigungen, laut Art. 14b ZK-DVO, entsprechend der gewählten Zertifikatsform genießen. Die Zollbehörde informiert schlussendlich noch alle anderen Mitgliedsstaaten innerhalb von fünf Tagen über die Erteilung des Zertifikats. Nach einer kurzen Bearbeitungsdauer wird der AEO-Inhaber auf Wunsch in die AEO-Datenbank eingetragen und kann somit weltweit von seinen Geschäftspartnern als AEO identifiziert werden. Zudem darf er ab Zertifikatserteilung das offizielle AEO-Logo (siehe Abbildung 4⁸⁷) der Europäischen Kommission verwenden, z. B. um es auf das Geschäftspapier zu drucken und dadurch seinen Wettbewerbsvorteil zu publizieren.



Abbildung 4: Offizielles AEO-Logo der Europäischen Kommission

⁸⁷ Zoll. Kontaktstelle AEO. URL: http://www.zoll.de/b0_zoll_und_steuern/a0_zoelle/10_zugelassener_wirtschaftsbeteiligter/c0_kontakt/index.html, [Zugriff:29.06.2011]

3.7 Tipps zum Thema AEO

Wie durch die vorherigen Kapitel zu erkennen, ist der Weg zum AEO-Zertifikat sehr lang und beschwerlich. Um diesen Weg etwas zu erleichtern, werden in diesem Abschnitt Tipps und Ratschläge genannt, die dem Unternehmer zur Beantragung des AEO unterstützend zur Seite stehen sollen.

Das Wichtigste in Bezug auf das Zertifikat AEO ist sich wirklich ausführlich mit diesem Thema zu beschäftigen, um so alle Bewilligungsvoraussetzungen detailliert verstehen und umsetzen zu können.

3.7.1 Der AEO-Projektplan

Zunächst ist es für jedes Unternehmen, welches mit dem Gedanken einer AEO-Zertifizierung spielt, ratsam einen Plan zu erstellen. Ein solcher AEO-Projektplan soll dem Unternehmen helfen, zielgerichtet und strukturiert alle Bedingungen für den Status AEO definieren und erfüllen zu können, um schlussendlich einen positiven Projektabschluss, d. h. die Erteilung des Zertifikats, garantieren zu können. Im Folgenden werden die möglichen Phasen eines solchen Projektplans vorgestellt.

Vorschlag AEO-Projektplan – strukturiert und übersichtlich.
<ol style="list-style-type: none">1. Informationsphase bzw. Soll-Analyse2. Orientierungsphase3. Ist-Analyse4. Ist-Soll-Vergleich5. Maßnahmen zur Erfüllung des Solls6. Beantragung des AEO-Zertifikats7. Kontrolle der Bewilligungsvoraussetzungen

Tabelle 8: Vorschlag eines AEO-Projektplans

Nach der Festlegung eines verantwortlichen Projektleiters, ist es zuerst wichtig, dass sich das Unternehmen, wie bereits erwähnt, umfassend zu dem Thema AEO informiert. (Schritt 1 siehe Tabelle 8): Was ist der AEO? Was bringt er für Vergünstigungen mit sich? Gibt es Prognosen über die zukünftige Bedeutung des Zertifikats? Welche Anforderungen muss das Unternehmen dafür erfüllen? In diesem Schritt erarbeitet das Unternehmen eine Übersicht mit allen für das Zertifikat zu erfüllenden Anforderungen.

Dabei ist es für die weitere Bearbeitung besonders wichtig, dass das Unternehmen die Bewilligungsvoraussetzungen komplett durcharbeitet und versteht.

In der darauffolgenden Orientierungsphase ist das Unternehmen nach einer Vorteil-Nachteil-Abwägung in der Lage, sich darüber einig zu werden, ob es das Projekt AEO wirklich starten möchte. Wenn ja, erfolgt die Entscheidung über den Zertifikattyp. Das Unternehmen wählt dabei die passende Zertifikatsform, entsprechend ihrer Strategie und des Umfangs ihrer Auslandsaktivitäten aus.

Nachdem das Ziel nun klar definiert wurde, führt das Unternehmen, anhand der zu erfüllenden, gesetzlich festgelegten Bewilligungsvoraussetzungen, eine Ist-Analyse der betroffenen Unternehmensprozesse und –Bereiche durch.

Im nächsten Schritt (Schritt 4 siehe Tabelle 8) folgt auf Basis der erledigten Ist-Analyse ein Ist-Soll-Vergleich. Dabei dokumentiert das Unternehmen, welche Bewilligungsvoraussetzungen sie bereits erfüllen und welche Unternehmensprozesse noch nicht mit den Anforderungen übereinstimmen.

Entsprechend eines Zeitplans werden anschließend Maßnahmen eingeleitet, die dazu dienen, die noch fehlenden Voraussetzungen zu erfüllen. Nach Abschluss dieser Phase sollten alle Anforderungen für den AEO erfüllt sein.

Nachdem durch die vorherigen Projektphasen sichergestellt werden konnte, dass soweit alle Bewilligungsvoraussetzungen in der Unternehmenspraxis umgesetzt werden, erfolgt die Beantragung des AEO-Zertifikats mithilfe des ausgefüllten Fragebogens zur Selbstbewertung und des Antrags auf Erteilung.

Nach 150 Tagen Bearbeitungszeit erfolgt die Entscheidung der Zollbehörde: Erteilung oder Ablehnung des AEO-Zertifikats. Bei positivem Ausgang ist es jedoch wichtig den letzten Schritt des Projektplans nicht zu vergessen: Die Kontrolle. Der Zertifikatsinhaber sollte zur Wahrung der Sicherheit regelmäßig überprüfen, ob sein Unternehmen auch künftig alle Bewilligungsvoraussetzungen ordnungsgemäß erfüllt oder ob erneut Maßnahmen eingeleitet werden müssen, um die AEO-Voraussetzungen dauerhaft sicherzustellen.

3.7.2 Das COMPACT-Modell

Der zweite Tipp für einen einfacheren Weg zum AEO handelt über das COMPACT-Modell⁸⁸. Das COMPACT-Modell ist ein Projekt im Rahmen vom Programm „Zoll 2002“⁸⁹ und dient, gemäß Arbeitsunterlage TAXUD/2006/1452, zur Bestimmung bewährter Verfahrensweisen bei der Risikobewertung von Wirtschaftsbeteiligten. Das bedeutet, dass dieses Modell eigentlich für Zollbeamte bestimmt ist. Es soll ihnen dabei helfen, einzuschätzen, ob auf den Wirtschaftsbeteiligten potentielle Risiken zutreffen oder nicht und ob der Antragsteller bisher alle Zollvorschriften eingehalten hat. In Bezug auf die Bearbeitung von Anträgen auf Erteilung eines AEO-Zertifikats nutzt der Zollbeamte dieses Modell zur Vorprüfung, d. h. um festzustellen, ob dem Antrag stattgegeben werden kann.⁹⁰

Führt der Zollbeamte demnach die Vorprüfung anhand des COMPACT-Modells durch, dessen Leitlinien für jedermann öffentlich zugänglich sind, ist es auch für den Unternehmer ratsam, einen Blick auf dieses Modell zu werfen. Er bekommt die Kenntnis darüber, wie ein Zollbeamter das Unternehmen hinsichtlich der AEO-Anforderungen prüfen würde und wird dadurch bzgl. einer Selbstbewertung sensibler.

Im folgenden Abschnitt werden die einzelnen Schritte des COMPACT-Modells unter Zuhilfenahme der Arbeitsunterlage TAXUD/2006/1452 erläutert. Anhand dieser Schritte kann der Antragsteller sein Unternehmen dann selbst „durch die Augen eines Zollbeamten“ bewerten und somit einfacher feststellen, ob er bereits alle Bewilligungsvoraussetzungen erfüllt.

⁸⁸ Compliance and Partnership between Customs and Trade (COMPACT).

⁸⁹ „Zoll 2002“ war ein Aktionsprogramm der Europäischen Union, um die Koordinierung im Zollbereich zu verbessern. (Vgl. http://europa.eu/legislation_summaries/customs/l11039_de.htm, [Zugriff: 01.07.2011])

⁹⁰ Europäische Kommission: COMPACT-Modell. URL: http://ec.europa.eu/taxation_customs/resources/documents/customs/policy_issues/customs_security/aeo_compact_model_de.pdf, [Zugriff: 01.07.2011]

COMPACT-Modell nach TAXUD/2006/1452 – Verfahren der Risikoabbildung

Schritt 1 – Einblick gewinnen (in das Unternehmen des Wirtschaftsbeteiligten)

Schritt 2 – Ziele (des Zolls) klären

Schritt 3 – Risiken identifizieren (die einen Einfluss auf die Ziele des Zolls haben können)

Schritt 4 – Risiken bewerten (welche Risiken sind die gravierendsten)

Schritt 5 – Auf Risiken reagieren (was ist in Bezug auf die (verbleibenden) Risiken zu

Tabelle 9: COMPACT-Modell - Verfahren der Risikoabbildung⁹¹

Im ersten Schritt verschafft sich der Zollbeamte zunächst einen klaren Überblick über das Unternehmen, insbesondere über dessen Tätigkeit, die Unternehmensprozesse, und das Geschäftsumfeld. Die Informationen dafür erhält er aus internen Datenquellen oder von extern: Er analysiert u. a. Jahresabschlüsse, frühere Prüfberichte, Inhalte der Firmenhomepage und natürlich die Selbstauskunft des Antragstellers. Anschließend folgt der zweite Schritt: Ziele klären. Möchte der Zollbeamte herausfinden, ob diverse Risiken auf den Wirtschaftsbeteiligten zutreffen, muss er zunächst die Ziele des Zolls, gemäß ZK-DVO definieren. Für den AEO legte die Europäische Kommission beispielsweise die Sicherung der internationalen Lieferkette als ein Ziel fest. In Schritt Drei leitet der Zollbeamte auf Grundlage des ersten Einblicks in das Unternehmen, sowie den umfangreichen Einzelheiten aus dem Fragebogen zur Selbstbewertung, Risiken ab, die möglicherweise den Zielen des Zolls gegenüberstehen könnten. Daraufhin wird beurteilt und untersucht, ob der Antragssteller diese Risiken ebenfalls erkannt und bereits Maßnahmen dagegen eingeleitet hat. Nachdem diese Risiken identifiziert wurden, werden sie im folgenden Schritt mithilfe eines Risikoprofils gewichtet – nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potentiellen Auswirkungen. Auf Grundlage dessen kann die Zollbehörde schlussendlich reagieren: Halten sich die Risiken nach Auffassung des Zollbeamten in Grenzen, so wird die Bewilligung erteilt. Falls die Risiken jedoch nicht tragbar sind, werden die Vergünstigungen selbstverständlich nicht gewährt.

⁹¹ Eigene Darstellung nach TAXUD/2006/1452

Zusammenfassend ist zu erwähnen, dass das COMPACT-Modell interessant ist, für jeden Unternehmer, der gern wissen möchte, nach welchem Schema die Zollbehörde einen Antrag bewerten muss. Zudem ist es auch für die eigene, kritische Selbstbeurteilung sinnvoll, sich insbesondere den Schritt Drei, Risikobewertung, genauer durchzulesen (siehe TAXUD/2006/1452).

3.7.3 Externe Unterstützung

Falls ein Unternehmen sehr unsicher bzgl. Außenwirtschafts- und Zollrecht ist, das Basiswissen zum Thema AEO noch nicht hat und für den Weg zum AEO-Zertifikat gern Hilfe in Anspruch nehmen würde, findet es leicht zahlreiche externe Unterstützungsvarianten: Von Unternehmens- bzw. Außenwirtschaftsberatern, die den Unternehmen mit Wunsch auf AEO-Zertifikat unterstützend zur Seite stehen, Software oder Literatur – Wer Unterstützung sucht, wird schnell fündig. Im Folgenden wird für jeden Bereich kurz ein Vertreter vorgestellt:

Die Außenwirtschafts- und Organisationsberatung AOB Consulting aus Soest bietet u. a. Kompaktseminare AEO an, in denen in Kleingruppen das Basiswissen über den AEO und den optimalen Einstieg in die Zertifizierung vermittelt wird. Zudem helfen sie den Unternehmen bei einer detaillierten Ist-Analyse und begleiten sie auch danach bei der Beantragung des AEO-Zertifikats.⁹²

Die elektronische Ausfüll-Software „AEO-Antrag“ erschien im Bundesanzeiger-Verlag und soll die Unternehmer bei dem Ausfüllen des kompletten AEO-Antrags unterstützen. Mithilfe dieser Software kann der Antragsteller schnell und einfach den Fragebogen zur Selbstbewertung am Computer ausfüllen und sich währenddessen hilfreiche Praxistipps zu einzelnen Fragen anzeigen lassen.⁹³

Eine Buchempfehlung zum Thema AEO ist das Buch „Der zugelassene Wirtschaftsbeteiligte, Bewilligung – Status - Vorteile“ von Möller, Schumann und Summersberger, ebenfalls im Bundesanzeiger Verlag erschienen. Diese Lektüre gibt Unternehmern einen guten Überblick über die gesamte Thematik und erläutert dabei sehr ausführlich die Grundlagen, Bewilligungsvoraussetzungen, bis hin zur eigentlichen

⁹² Vgl. AOB: AEO-Beratung. URL: <http://www.aob-consulting.de/?id=81>, [Zugriff: 01.07.2011]

⁹³ Vgl. Bundesanzeiger Verlag: AEO Antrag. URL: <http://www.aw-portal.de/produkte/zoll/aeo-antrag.html>, [Zugriff: 01.07.2011]

Antragsstellung. Zudem werden zur besseren Veranschaulichung viele Beispiele, Tipps und Hinweise genannt, sodass dieses Buch wirklich gut für Einsteiger geeignet ist.

3.8 Exkurs: Der Bekannte Versender

Seit dem 01.02.2006 muss, gemäß Luftsicherheitsgesetz (LuftSiG) die gesamte Ware, welche per Luftfracht versendet werden soll, vorab einer Sicherheitskontrolle durch das Luftfahrtunternehmen unterzogen werden⁹⁴. Diese gesetzliche Neuerung soll ebenfalls, wie der AEO, zur Steigerung der Sicherheit der internationalen Lieferkette beitragen. Am 29. April 2010 wurden die gesetzlichen Bestimmungen zur Sicherheitskontrolle in der Luftfracht noch einmal durch das Europäische Parlament verschärft (siehe VO (EG) 300/2008). In der Praxis wirkt sich diese Verordnung wie folgt aus: Möchte ein Unternehmer seine Ware mithilfe der zivilen Luftfracht versenden, muss diese Fracht zunächst den Sicherheitsstatus „sicher“ erlangen. Diesen Status kann er auf zwei Varianten erreichen.

In Variante Eins lässt der Unternehmer seine Ware durch einen sogenannten Reglementierten Beauftragten überprüfen. Reglementierte Beauftragte sind vom Luftfahrt-Bundesamt (LBA) zugelassene Speditionen, die die Berechtigung erlangt haben, die vorgeschriebenen Sicherheitskontrollen durchzuführen. Die Nachteile dieser Variante sind hauptsächlich die Kosten und der Zeitaufwand, denn selbstverständlich findet sich diese aufwändige Kontrolle auf der Speditionsrechnung wieder.⁹⁵

Die zweite Möglichkeit des Unternehmers, seiner Ware den Status „sicher“ zu verleihen, ist die eigenverantwortliche Kontrolle durch die Zulassung zum Bekannten Versender. Dabei verpflichtet sich das Unternehmen diverse Sicherheitsmaßnahmen für Luftfrachtsendungen einzuführen. Beispielsweise muss der Antragsteller selbst gewährleisten, dass Unbefugte keinen Zutritt zur Luftfracht haben. Eine ähnliche Anforderung konnte man auch in den Bewilligungsvoraussetzungen zum AEO lesen: Das Unternehmen muss zur Erlangung der Sicherheitsanforderungen sicherstellen, dass Unbefugte keinen Zutritt zum Firmengelände haben. Letztendlich umgeht das Unternehmen mit dieser Variante eine erneute Kontrolle der Ware durch den

⁹⁴ Vgl. § 9 LuftSiG

⁹⁵ Vgl. LBA: Informationen für bekannte Versender. URL: http://www.lba.de/cln_011/DE/Luftsicherheit/Bekannte_Versender/Bekannter_Versender.html?nn=20286 [Zugriff: 05.07.2011]

Reglementierten Beauftragten und spart somit vor allem Zeit – die Ware kann schneller an das Luftfahrtunternehmen übergeben werden.⁹⁶

3.8.1 Die Anforderungen und das Antragsverfahren

Das Verfahren zur Erlangung dieses Status' ist sehr analog zum AEO-Zertifizierungsprozess. Zunächst muss das Unternehmen sich mit den Auflagen zum Bekannten Versender, gemäß VO (EG) 300/2008 vertraut machen. Die Auflagen umfassen u. a. folgende Kriterien⁹⁷: Das Unternehmen muss ein Sicherheitsprogramm, entsprechend zum Muster-Sicherheitsprogramm der LBA, entwickeln und implementieren. Desweiteren benötigt jeder Bekannte Versender einen Sicherheitsbeauftragten. Dieser muss zunächst eine Schulung, sowie im Anschluss eine Zulässigkeitsprüfung durch das LBA absolvieren. Auch das restliche Personal, welches mit der Luftfracht in Berührung kommt muss regelmäßig eine Sicherheitsschulung durchlaufen. Nachdem das Unternehmen mit den Auflagen vertraut ist, kann es einen formlosen Antrag und die Verpflichtungserklärung beim zuständigen LBA einreichen. Nach Erhalt des Musters des Bekannten Versenders-Sicherheitsprogramms, muss der Wirtschaftsbeteiligte anhand dessen und seiner internen, luftfrachtrelevanten Unternehmensprozesse selbst ein Sicherheitsprogramm erstellen. Dieses Programm wird letztendlich zum LBA übersendet und auf Vollständigkeit geprüft. Im Anschluss daran folgen häufig Vor-Ort-Prüfungen, um die Umsetzung der Mindestanforderungen zu kontrollieren. Wurde der Antrag komplett und umfangreich geprüft, ist die LBA in der Lage, eine Entscheidung bzgl. der Erteilung oder Nicht-Erteilung des Status Bekannter Versender zu treffen. Bei positivem Abschluss des Antragsverfahrens gilt die Zulassung fünf Jahre, vorausgesetzt, es werden keine Verstöße begangen. Der Bekannte Versender wird anschließend in die „Datenbank für Bekannte Versender und Reglementierte Beauftragte“ aufgenommen.⁹⁸

⁹⁶ Vgl. LBA: Informationen für bekannte Versender. URL: http://www.lba.de/cln_011/DE/Luftsicherheit/Bekannte_Versender/Bekannter_Versender.html?nn=20286 [Zugriff: 05.07.2011]

⁹⁷ Vgl. IHK Region Stuttgart: Bekannter Versender ja oder nein?. URL: http://www.heilbronn.ihk.de/ximages/1419759_bekannterv.pdf, [Zugriff: 03.07.2011]

⁹⁸ Vgl. LBA: Ablauf der Zulassung zum behördlich anerkannten bekannten Versender. URL: http://www.lba.de/cln_008/sid_9788C104785CF7323D06E81F80C3CA96/DE/Luftsicherheit/Bekannte_Versender/Ablauf_Zulassung.html?nn=20286, [Zugriff: 03.07.2011]

3.8.2 Vergleich mit AEO

Wie bereits beim Studieren der Zielstellung, sowie den Anforderungen des Bekannten Versenders auffällt, gibt es viele Parallelen zum Status AEO. Beide Zertifikate verfolgen dasselbe Ziel: Sie wollen die Sicherheit der internationalen Lieferkette erhöhen. Außerdem richten sie hohe Sicherheitsanforderungen an den zukünftigen Zertifikatsinhaber. Die Bewilligungsvoraussetzungen des AEO betreffen dabei generell das komplette Unternehmen, wohingegen die Anforderungen des Bekannten Versenders etwas darüber hinaus gehen und hauptsächlich auf den für die Luftfracht zuständigen Bereich im Unternehmen spezialisiert ist. Durch die zahlreichen Gemeinsamkeiten beider Zertifikate gibt es seit Einführung des AEO häufig Diskussionen darüber, inwieweit sie wechselseitig anerkannt werden können. Jedoch ist zu diesem Thema bisher noch keine Entscheidung gefallen. Nichtsdestotrotz ist auf dem Antrag für den Bekannten Versender anzugeben, ob eine AEO-Zertifizierung besteht. Es kann demnach davon ausgegangen werden, dass sich der Status AEO positiv auf die Bewilligung des Bekannten Versenders auswirken kann. Sollte ein Unternehmen beide Zertifikate benötigen, ist es ratsam, die Beantragung beider parallel zu erledigen, um den Aufwand etwas zu minimieren. Denn viele Auskünfte und Dokumente finden doppelt Verwendung, da sie für beide Anträge benötigt werden.⁹⁹

⁹⁹ Hellmann, Marcus: Bericht „Verschärfte Überprüfung“. URL: http://www.schwarzwald-baar-heuberg.ihk.de/fileadmin/IHK_root/International/AWM_Juli-August_2011.pdf, [Zugriff: 03.07.2011]

4 Zollmanagement in international tätigen Unternehmen

Zunächst ist es sehr gut, wenn ein Unternehmer, welcher den Status AEO anstrebt, grundlegendes Verständnis über den Außenhandel, die Zollsicherheit und Zollverfahren aufweist, sowie in der Lage ist, alle gesetzlichen Regelungen des Zertifikats AEO zu verstehen. Jedoch genügt dies allein für die Erteilung des Zertifikats nicht, denn ohne optimales Zollmanagement und einer gut funktionierenden Zoll- bzw. Exportabteilung kann der Unternehmer allein die vorgegebenen Anforderungen nicht erfüllen.

„Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ein Erfolg.“

Henry Ford¹⁰⁰

Bereits Henry Ford (1863-1947), der Gründer der Ford Motor Company, war bewusst, wie wichtig es ist ein intaktes Team zu haben. Nachdem ein Team gebildet wurde, muss es lernen zusammen zu arbeiten und motiviert werden, damit schlussendlich Hand in Hand Erfolg schaffen kann. Der Unternehmer muss dies begreifen: Das Herzstück eines Unternehmens sind seine Mitarbeiter. In Hinblick auf die Erteilung des AEO-Zertifikats stehen insbesondere der sogenannte Zollbeauftragte, sowie das Personal der Zoll- und Exportabteilung im Mittelpunkt. Im folgenden Gliederungspunkt wird die Bedeutung des Zollbeauftragten und der Zollabteilung genauer präsentiert und anschließend erläutert, was der Unternehmer bei der Personalauswahl beachten sollte.

4.1 Die Bedeutung des Zollbeauftragten

Durch die zunehmende Globalisierung und des Anforderungen des AEO steigt die Bedeutung einer Zollabteilung für alle häufig importierenden oder exportierenden Unternehmen immer mehr. Dieser Unternehmensbereich ist sehr ausschlaggebend für langfristig einwandfrei funktionierende Auslandsaktivitäten. Dabei ist die Abteilung das

¹⁰⁰ Wirtschaftszitate: Henry Ford. URL: http://www.wirtschaftszitate.de/autor/ford_henry.php [Zugriff: 07.07.2011]

Kernstück eines international tätigen Unternehmens und dient als Schnittstelle zu allen anderen Bereichen. Häufig wird die Zollabteilung im Bereich Versand/ Logistik angesiedelt oder stellt eine eigenständige Abteilung dar.¹⁰¹

Besonders mit der Einführung des Status AEO im Unternehmen wachsen die Anforderungen an die Abteilung „Zoll“ zunehmend, z. B. bzgl. der Qualität der Stammdatenpflege. Desweiteren wird in den Bewilligungsvoraussetzungen des AEO verlangt, dass das Unternehmen einen Zollbeauftragten benennt. Bisher wurde diese Position in Unternehmen mit zahlreichen Auslandsaktivitäten freiwillig, jedoch eher selten vergeben, um einen zentralen Ansprechpartner und Hauptverantwortlichen zum Thema Zoll benennen zu können. Mit Einführung des Status AEO gibt es nun in vielen Unternehmen eine Flut hinsichtlich der Ernennung von Zollbeauftragten, bei der ein Mitarbeiter z. B. der Zollabteilung „ins kalte Wasser geworfen“ und zu dieser Position befördert wird. Der im Fragebogen zur Selbstbewertung angegebene Zollbeauftragte, auch Zollverantwortlicher oder Zollermächtigter genannt, muss laut AEO die Prozessabläufe hinsichtlich den Zollangelegenheiten steuern und koordinieren und stellt daher die Schlüsselstelle in der Zollabwicklung dar. Mit der Ernennung zum Zollbeauftragten erhöhen sich, je nach Vereinbarung, die Verpflichtungen und das Verantwortungsgebiet des Mitarbeiters. Es ist daher sehr empfehlenswert, den neu ernannten Zollverantwortlichen regelmäßig weiterzubilden, denn er stellt hinsichtlich Fragen zu Zollangelegenheiten im Unternehmen den Hauptansprechpartner dar.¹⁰²

Aufgrund der zunehmenden Aktualität dieses Themas werden immer häufiger Seminare zur Schulung dieser Mitarbeiter z. B. bei der zuständigen IHK angeboten. Dabei wird der Zollbeauftragte genau in die Rechten und Pflichten seines zukünftigen Tätigkeitsbereiches eingewiesen, sowie Tipps gegeben, wie das Unternehmen diese neue Stelle zu ihrem Vorteil nutzen kann. Aufgrund der hohen Bedeutung des Zollbeauftragten, die ihm der Status des AEO zuschreibt, ist es wirklich empfehlenswert in regelmäßige Weiterbildungsmaßnahmen zu investieren, um garantieren zu können, dass die Voraussetzungen des AEO langfristig zufriedenstellend erfüllt werden.¹⁰³

¹⁰¹Vgl. Stadler (2011) S. 204

¹⁰² Vgl. Harksen & Merz (2007) Teil 1 A S. 1

¹⁰³IHK-Ruhr: IHK Seminar „Der Zollbeauftragte“. URL: <http://vstdbv3.ihk.de/vstdbv3/download?vstid=40676&dokid=14168>, [Zugriff: 03.07.2011]

4.2 Die komplizierte Personalauswahl

Für eine perfekt funktionierende Zollabteilung benötigt der Unternehmer qualifiziertes Personal. Bei der Vielzahl an Anforderungen für diesen Tätigkeitsbereich ist es jedoch nicht immer einfach, den geeigneten Mitarbeiter zu finden. Dies ergab die Außenwirtschaftsumfrage 2011 der IHK Chemnitz. Dabei wurden 279 Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes aus dem Kammerbezirk Südwestsachsen über ihre Auslandsaktivitäten befragt, sowie in Frage sechs z. B. ob es problematisch ist, qualifizierte Mitarbeiter für die Abwicklung ihrer Auslandsgeschäfte zu finden. Etwas mehr als ein Drittel (69 Unternehmen)¹⁰⁴ bejahten diese Frage und gaben zudem zahlreiche Gründe an. Der Hauptgrund, von 33,3% der Befragten angegeben, seien die mangelnden Fremdsprachenkenntnisse der Bewerber, welche für die Abwicklung von Auslandsgeschäften jedoch dringend benötigt werden.

Auch der Verein Außenwirtschaftsrunde e. V. beschäftigte sich in ihrem Frühjahrworkshop mit diesem Thema: Welche Anforderungen sind an das Personal der Zollabteilung zu stellen? Dabei waren sich alle Unternehmer einig, dass der Anspruch an die Fachkompetenz des Zollpersonals besonders hoch ist. Der perfekte Mitarbeiter muss im Idealfall das komplette Zoll- und Außenwirtschaftsrecht beherrschen, regelmäßig rechtliche Neuerungen verfolgen, sowie umfangreiche Kenntnisse über die gesetzlichen Regelungen verschiedenster Länder besitzen. Desweiteren sollte der Mitarbeiter der Zollabteilung in der Lage sein, gut mit allen Abteilungen des Unternehmens und auch externen Partnern, wie Speditionen oder der Zollbehörde, zu kommunizieren. Die Außenwirtschaftsrunde war sich einig: Die Chance diesen perfekten Zollmitarbeiter auf dem Arbeitsmarkt zu finden, ist eher gering. Grund dafür ist u. a. auch das mangelnde Ausbildungsangebot zum Thema Zollabwicklung. Daher bevorzugen viele Unternehmen zur Zeit eher die Weiterbildung vorhandener Mitarbeiter. Das ist zwar sehr kostenintensiv und zeitaufwändig, für die Unternehmen ist es jedoch im Moment häufig die einzige Variante einen guten Zollmitarbeiter zu finden.¹⁰⁵

Eine weitere Möglichkeit, die die Außenwirtschaftsrunde nannte, ist mit Hochschulen zu kooperieren, welche Studiengänge zum Thema Zollmanagement anbieten (z. B. die

¹⁰⁴ 112 Unternehmen antworteten, dass es nicht problematisch ist, qualifizierte Mitarbeiter für die Abwicklung ihrer Auslandsgeschäfte zu finden; 98 Unternehmen machten zu dieser Frage keine Angabe.

¹⁰⁵ Stadtler (2011) S. 204 f.

Universität Münster¹⁰⁶). Dadurch könnte das Unternehmen Nachwuchszollkräfte, beispielsweise durch die Vergabe von Praktikumsplätzen oder Masterarbeiten, für sich werben.

Letztendlich kann man Unternehmen, die auf der Suche nach einem Mitarbeiter für die Personalabteilung sind, nur empfehlen, nicht am Budget zu sparen und viel Wert auf die juristische sowie auch betriebswirtschaftliche Kenntnisse des Bewerbers zu legen. Es lohnt sich langfristig für eine qualifizierte Fachkraft vielleicht etwas mehr Geld investieren, anstatt einen Quereinsteiger ohne Englischkenntnisse auszuwählen.

¹⁰⁶Universität Münster: Studienführer "Customs Administration, Law and Policy". URL: http://zsb.uni-muenster.de/material/m765m_2.htm, [Zugriff: 05.07.2011]

5 Fazit

Während der Informationsrecherche stellte sich heraus, dass der AEO ein Zertifikat ist, welches immer relevanter im Unternehmensalltag wird. Trotz des umfangreichen Antragverfahrens und der strengen Bewilligungsvoraussetzungen ist es für jedes Unternehmen, das langfristig mit ausländischen Handelspartnern verkehrt, empfehlenswert, diesen Status zu beantragen. Voraussichtlich wird der AEO zukünftig besonders als Qualitätssiegel eine Bedeutungssteigerung erleben. Es ist kein Geheimnis, dass bereits jetzt viele Zugelassene Wirtschaftsbeteiligte dieses Zertifikat auch von ihren Geschäftspartnern verlangen, um die Sicherheit in der internationalen Lieferkette zu wahren. Unternehmen mit AEO-Zertifizierung gelten allgemein als zuverlässig; selbstverständlich, dass diese in der freien Wirtschaft bei der Vergabe von Aufträgen bevorzugt werden. Möchte ein Unternehmen auf längere Sicht hin nicht als unzuverlässig gelten, muss er sich mit dem Thema AEO beschäftigen – je früher, desto besser.

Jedoch ist es für den Status des AEO notwendig, ein breites Grundlagenwissen zum Thema Außenwirtschaft/Zollmanagement vorweisen zu können, sowie, wie in Kapitel vier erläutert, als Unternehmer ein funktionierendes Team im Hintergrund zu haben. Nur das komplette Unternehmen als Team kann die zahlreichen Anforderungen des AEO erfüllen. Zudem ist es wichtig, dass der Wirtschaftsbeteiligte, falls dieser Leitfaden sein Interesse bzgl. des AEO's geweckt hat, sich weiter informiert. Details, konkrete Hinweise und Erläuterungen müssen nun den weiterführenden Informationsquellen entnommen werden.

Die Bachelorarbeit hatte das Ziel, dem Unternehmen einen ersten Überblick über das Thema AEO und die dazugehörigen Komponenten zu geben. Schlussendlich lässt dieser Leitfaden auf den Umfang des AEO-Themas schließen: Der AEO ist kein Zertifikat, welches der Unternehmer innerhalb einer kurzen Zeit in den Händen hält. Dennoch dienen diese Ausführungen dazu, dem Wirtschaftsbeteiligten Mut zu machen und ihm aufgrund der überwiegenden Vorteile den Anstoß zur AEO-Zertifizierung zu geben.

Literatur

Bücher

Witte, Peter (2010): Praxishandbuch Export- und Zollmanagement. Grundwerk 2010 Teil 1-9, Bundesanzeiger Verlag, Köln.

- **Böhne**, Markus; **Kampf**, Hans-Joachim; **Witte**, Peter (2007 – 2010): Teil 3 A. und B. – Zollmanagement. Bundesanzeiger Verlag, Köln.
- **Harksen**, Nathalie; **Merz**, Matthias; **Witte**, Peter (2007 - 2009): Teil 1 – Beauftragte und Verantwortlichkeiten im Zoll und Exportkontrollrecht. Bundesanzeiger Verlag, Köln.
- **Harlings**, Lothar; **Witte**, Peter (2008 – 2010): Teil 2 – ZWB – AEO. Bundesanzeiger Verlag, Köln.

Berichte aus Fachzeitschriften

Aigner, Susanne (2006): Aktuelles zum Status des zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten. In: AW-Prax Mai 2006, S.195-197.

Aigner, Susanne (2009): Gegenseitige Anerkennung des AEO. In: AW-Prax August 2009, S. 251-254.

Kahlert, Wolfgang (2010): Der Zugelassene Wirtschaftsbeteiligte (AEO). In: AW-Prax Mai 2010, S. 193-195.

Kreuder, Thomas (2010): „Personalscreening“ – für AEO-Zertifizierung datenschutzrechtlich unzulässig. AW-Prax März 2010, S. 97-99.

Stadtler, Bernd (2011): Zoll – Organisations- und Personalfragen im Unternehmen. In: AW-Prax Juni 2011, S. 204-205.

Weerth, Carsten (2009): Ein Jahr Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter (AEO). In: AW-Prax Februar 2009, S.39-41.

Weerth, Carsten (2010): Zwei Jahre Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter (AEO). In: AW-Prax April 2010, S. 130-131.

Weerth, Carsten (2011): Drei Jahre Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter (AEO). In: AW-Prax Februar 2011, S. 51-54.

Weerth, Carsten (2010): AEO-C: Einfacher Antrag = AEO light?!. In: AW-Prax Februar 2010, S. 53-54.

Witte, Peter (2007): Vorteile des zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten. In: AW-Prax April 2007, S. 147-150.

Witte, Peter (2008): Der zugelassene Wirtschaftsbeteiligte - ZWB/ AEO – Teil 1. In: AW-Prax Januar 2008, S. 34-38

Witte, Peter (2008): Der zugelassene Wirtschaftsbeteiligte – ZWB/ AEO – Teil 2. In: AW-Prax Februar 2008, S. 83-85

Juristische Veröffentlichungen/ Rechtsverordnungen

AWG, Außenwirtschaftsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Mai 2009 (BGBl. I S. 1150), das zuletzt durch die Verordnung vom 3. Dezember 2010 (BAnz. 2010, 4443) geändert worden ist.

Compact-Modell, Arbeitsunterlage TAXUD/2006/1452. Europäische Kommission, 13. Juni 2006.

LuftSiG, Luftsicherheitsgesetz vom 11. Januar 2005 (BGBl. I S. 78), das zuletzt durch Artikel 7 des Gesetzes vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2424) geändert worden ist.

ZK, Zollkodex - Verordnung (EWG) Nr. 2913/92 des Rates vom 12. Oktober 1992 zur Festlegung des Zollkodex der Gemeinschaften.

ZK-DVO, Zollkodex-Durchführungsverordnung - Verordnung (EG) Nr. 1875/2006 der Kommission vom 18. Dezember 2006 zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 2454/93 mit Durchführungsvorschriften zu der Verordnung (EWG) Nr. 2913/92 des Rates zur Festlegung des Zollkodex der Gemeinschaften.

ZollV, Zollverordnung vom 23. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2449; 1994 I S. 162), die zuletzt durch Artikel 8 der Verordnung vom 5. Oktober 2009 (BGBl. I S. 3262) geändert worden ist.

Zugelassene Wirtschaftsbeteiligte (AEO) Leitlinien, Arbeitsunterlage TAXUD/2006/1450, Europäische Kommission, 29. Juni 2007.

Internetquellen

AOB GmbH: AEO-Beratung. URL: <http://www.aob-consulting.de/?id=81>, [Zugriff: 01.07.2011]

bpb: Import und Export nach Waren. URL: http://www.bpb.de/wissen/MVCEI4,0,0,Import_und_Export_nach_Waren.html [Zugriff: 15.06.2011]

Bundesanzeiger Verlag: AEO Antrag. URL: <http://www.awportal.de/produkte/zoll/aeo-antrag.html> [Zugriff: 01.07.2011]

Europäische Kommission: COMPACT-Modell. URL:

http://ec.europa.eu/taxation_customs/resources/documents/customs/policy_issues/customs_security/aeo_compact_model_de.pdf [Zugriff: 01.07.2011]

Hellmann, Marcus: Bericht „Verschärfte Überprüfung“. URL:

http://www.schwarzwald-baar-heuberg.ihk.de/fileadmin/IHK_root/International/AWM_Juli-August_2011.pdf [Zugriff: 03.07.2011]

IHK Region Stuttgart: Bekannter Versender ja oder nein?. URL:

http://www.heilbronn.ihk.de/ximages/1419759_bekannterv.pdf [Zugriff: 03.07.2011]

IHK-Ruhr: IHK Seminar „Der Zollbeauftragte“. URL:

<http://vstdbv3.ihk.de/vstdbv3/download?vstid=40676&dokid=14168>, [Zugriff: 03.07.2011]

LBA: Ablauf der Zulassung zum behördlich anerkannten bekannten Versender. URL:

http://www.lba.de/cln_008/sid_9788C104785CF7323D06E81F80C3CA96/DE/Luftsicherheit/Bekannte_Versender/Ablauf_Zulassung.html?nn=20286 [Zugriff: 03.07.2011]

manager magazin: Deutschland schlägt China. URL: <http://www.manager-magazin.de/unternehmen/artikel/0,2828,671071,00.html> [Zugriff: 15.06.2011]

Pottmeyer, Klaus: Personalscreening als Complianceanforderung. URL:

http://www.efa.devgon.de/media/efa/2010_EFA_Pottmeyer.pdf?PHPSESSID=90e16745049c255d69508d0fc5af766b [Zugriff: 29.06.2011]

Statistisches Bundesamt Deutschland: Außenhandel. URL:

<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Statistiken/Aussenhandel/Handelspartner/Tabellen/Content100/RangfolgeHandelspartner,property=file.pdf> [Zugriff: 15.06.2011]

Statistisches Bundesamt Deutschland: Außenhandelsquote. URL:
http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Statistiken/Aussenhandel/Handelskennzahlen/Au_C3_9Fenhandelsquote,templateId=renderPrint.psml [Zugriff: 15.06.2011]

Universität Münster: Studienführer "Customs Administration, Law and Policy". URL: http://zsb.uni-muenster.de/material/m765m_2.htm, [Zugriff: 05.07.2011]

Wirtschaftszitate: Henry Ford. URL:
http://www.wirtschaftszitate.de/autor/ford_henry.php [Zugriff: 07.07.2011]

Zitate-online: Zitate, Literaturzitate, Allgemein. URL: <http://www.zitate-online.de/literaturzitate/allgemein/19788/nur-wer-sein-ziel-kennt-findet-den-weg.html> [Zugriff: 03.07.2011]

Zoll: Außenwirtschaftsrecht. URL:
http://www.zoll.de/b0_zoll_und_steuern/f0_aussenwirtschaft/index.html
[Zugriff: 17.06.2011]

Zoll: DEBBI. URL:
http://www.zoll.de/h0_wir_ueber_uns/b3_beteiligtenbewertung/index.html
[Zugriff: 22.06.2011]

Zoll: FAQ. URL:
http://www.zoll.de/faq/gewerblicher_warenverkehr/index.html [Zugriff: 15.06.2011].

Zoll: Internet-Antrag. URL: <https://iaeo.zoll.de/iaeo/content.do> [Zugriff: 01.07.2011]

Zoll: Internet-Antrag. URL:
<https://iaeo.zoll.de/iaeo/form/display.do?%24context=0> [Zugriff: 01.07.2011]

Zoll: Kontaktstelle AEO. URL:

http://www.zoll.de/b0_zoll_und_steuern/a0_zoelle/l0_zugelassener_wirtschaftsbeteiligter/c0_kontakt/index.html [Zugriff: 29.06.2011]

Zoll: Passive Veredelung. URL:

http://www.zoll.de/b0_zoll_und_steuern/a0_zoelle/b0_erfassung_warenverkehr/g0_zollrechtliche_bestimmung/a7_passive_veredelung/index.html,
[Zugriff: 20.06.2011]

Zoll: Überführung in den zollrechtlich freien Verkehr. URL:

http://www.zoll.de/b0_zoll_und_steuern/a0_zoelle/f0_freier_verkehr/index.html [Zugriff: 19.07.2011]

Zoll: Versandverfahren. URL:

http://www.zoll.de/b0_zoll_und_steuern/a0_zoelle/b0_erfassung_warenverkehr/g0_zollrechtliche_bestimmung/a2_versandverfahren/index.html [Zugriff: 20.06.2011]

Zoll: Warenausfuhr. URL:

http://www.zoll.de/b0_zoll_und_steuern/f0_aussenwirtschaft/a0_unternehmen/a0_warenverkehr/a0_warenausfuhr/index.html [Zugriff: 16.06.2011]

Zoll: zoll aktuell 5.07 – Sichere Lieferkette: AEO wird eingeführt. URL:

http://www.zoll.de/g0_publicationen/c0_zeitschrift_zoll_aktuell/z93_archiv_2007/0057_zoll_aktuell_5_2007/c0_zoll_aktuell_05_07_6_8.pdf [Zugriff: 22.06.2011]

Zoll: Zolllagerverfahren. URL:

http://www.zoll.de/b0_zoll_und_steuern/a0_zoelle/b0_erfassung_warenverkehr/g0_zollrechtliche_bestimmung/a3_zolllagerverfahren/index.html [Zugriff: 20.06.2011]

Zoll: Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter. URL:

http://www.zoll.de/b0_zoll_und_steuern/a0_zoelle/l0_zugelassener_wirtschaftsbeteiligter/index.html [Zugriff: 03.07.2011]

Anlagen

Teil 1 - Antrag auf Erteilung eines AEO-Zertifikats	A-I
Teil 2 - Fragebogen zur Selbstbewertung	A-IV

Anlagen, Teil 1:

Antrag auf Erteilung eines AEO-Zertifikats



EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT

Antrag auf Erteilung eines AEO-Zertifikats

(gemäß Artikel 14c Abs. 1 ZK-DVO)

Anmerkung: Bitte beachten Sie beim Ausfüllen des Antrags die Erläuterungen.

1. Antragsteller		Für zollamtliche Vermerke
2. Rechtsform des Antragstellers		3. Datum der Gründung
4. Anschrift des Unternehmens		
5. Ort der Hauptniederlassung		
6. Ansprechpartner (Name, Telefon, Fax, E-Mail)		7. Postanschrift
8. Umsatzsteueridentifikationsnummer	9. Identifikationsnummer des Wirtschaftsbeteiligten	10. Nr. der amtlichen Eintragung
11. Art des beantragten Zertifikats <input type="checkbox"/> AEO-Zertifikat „Zollrechtliche Vereinfachungen“ <input type="checkbox"/> AEO-Zertifikat „Sicherheit“ <input type="checkbox"/> AEO-Zertifikat „Zollrechtliche Vereinfachungen/Sicherheit“		
12. Wirtschaftszweig		13. Mitgliedstaaten, in denen eine zollrelevante Tätigkeit ausgeübt wird
14. Grenzübergänge		15. Bereits bewilligte Vereinfachungen und Erleichterungen, Zertifikate nach Artikel 14k Abs. 4 ZK-DVO
16. Ort, an dem die Zollunterlagen aufbewahrt werden:		

17. Stelle, die für die Bereitstellung aller Zollunterlagen verantwortlich ist:

18. Ort, an dem die Hauptbuchhaltung geführt wird:

19.

Unterschrift

Datum

Vor- und Zuname, Funktion

Zahl der Anlagen

Anlagen, Teil 2:

Fragebogen zur Selbstbewertung



Stand: 21. Juni 2011

Fragenkatalog

zur

Selbstbewertung

Anlage zum Antrag auf Erteilung eines AEO-Zertifikats

Inhaltsverzeichnis

A. Hinweise zum Ausfüllen des Fragenkatalogs

B. Fragenkatalog

1. Informationen über das Unternehmen

- 1.1 Allgemeine Angaben über das Unternehmen
- 1.2 Geschäftsvolumen
- 1.3 Angaben über Zollangelegenheiten

2. Bisherige Einhaltung der Zollvorschriften

3. Buchführung und Logistiksystem

- 3.1 Prüfpfad
- 3.2 Buchführungssystem
- 3.3 Interne Kontrollsysteme
- 3.4 Materialfluss
- 3.5 Zollförmlichkeiten
- 3.6 Maßnahmen zur Sicherung von Daten
- 3.7 Schutz der Computersysteme
- 3.8 Schutz der Unterlagen

4. Zahlungsfähigkeit

5. Sicherheitsanforderungen

- 5.1 Selbstbewertung
- 5.2 Zutritt zum Firmengelände
- 5.3 Physische Sicherheit
- 5.4 Ladeeinheiten
- 5.5 Logistikprozesse
- 5.6 Nichtfiskalische Anforderungen
- 5.7 Eingehende Waren
- 5.8 Lagerung von Waren
- 5.9 Fertigung
- 5.10 Verladen von Waren
- 5.11 Sicherheitsanforderungen an die Geschäftspartner
- 5.12 Personalbezogene Sicherheitsaspekte
- 5.13 Externe Dienstleistungen

C. Liste der Anlagen

D. Zustimmungserklärungen

A. Hinweise zum Ausfüllen des Fragenkatalogs

1. Der Fragenkatalog baut auf den Rechtsvorschriften¹ und den Leitlinien² zum Zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten auf. Er vereinfacht und beschleunigt das Antragsverfahren zum AEO in Deutschland und fasst Teil 2 der Leitlinien sowie die in den Erläuterungen zum Antrag (Anlage 1C ZK-DVO) genannten Anlagen zusammen. Zusätzliche Informationen zum AEO enthält Teil 1 der Leitlinien zum AEO.
2. Dieser Fragenkatalog ist zusammen mit dem Antrag auf Erteilung eines AEO-Zertifikats bei Ihrem zuständigen Hauptzollamt einzureichen. Es wird empfohlen, den Antrag und den Fragenkatalog mit der zuständigen Stelle des Hauptzollamts bereits vor der Übersendung zu besprechen.

Der Abschnitt „Informationen über das Unternehmen“ des Fragenkatalogs dient dazu, dem bewilligenden Hauptzollamt einen Überblick über Ihr Unternehmen zu geben. Die dort abgefragten Angaben zum Unternehmen können daher häufig allgemein gehalten werden und dienen der Aufnahme im Zeitpunkt der Antragstellung. Sofern das Vorliegen bestimmter Bewilligungsvoraussetzungen für Ihr Unternehmen bereits im Rahmen anderer zollrechtlicher Bewilligungen nachgewiesen wurde, ist ein Hinweis auf die entsprechende zollrechtliche Bewilligung im Regelfall ausreichend.

3. Es müssen nicht immer alle Punkte des Fragenkatalogs -entsprechend der Stellung Ihres Unternehmens in der Lieferkette und des beantragten Zertifikats- beantwortet werden. Sollte eine Frage für Sie nicht zutreffend sein, geben Sie dies bitte mit einer kurzen Begründung an (z. B. Hinweis auf die Stellung in der Lieferkette, siehe auch Übersicht in Teil 3 der Leitlinien). Sollte ein Zertifikat AEO C beantragt werden, so ist z. B. die Beantwortung der Fragen des Abschnitts „Sicherheitsanforderungen“ nicht erforderlich. Auch Circa-Angaben sind möglich.
4. Es wird darauf hingewiesen, dass bei der Bewertung des Vorliegens der Bewilligungsvoraussetzungen nicht allein auf die Beantwortung von Einzelfragen abgezielt wird, sondern der gesamte zu dem jeweiligen Kriterium maßgebliche Fragenkomplex berücksichtigt wird. So führt eine unzureichende Beantwortung einer Einzelfrage dann nicht zu einer Ablehnung des AEO-Status, wenn das entsprechende Kriterium im Rahmen einer Gesamtbetrachtung dennoch erfüllt wird. Dies gilt insbesondere bei der Prüfung der Abschnitte „Zutritt zum Firmengelände“ und „Physische Sicherheit“.
5. Als Nachweis für das Vorliegen der Bewilligungsvoraussetzungen für den Status eines AEO sind keine Zertifizierungen oder Gutachten erforderlich. Sofern Ihr Unternehmen jedoch bereits im Besitz von Zertifikaten, Gutachten oder ähnlichen Schlussfolgerungen von Sachverständigen (z. B. Wirtschaftsprüfungsberichte) ist, welche die erforderlichen Kriterien ganz oder teilweise abdecken, geben Sie diese bitte bei der Antwort zum jeweiligen Kriterium mit an. Legen Sie bitte die entsprechenden Dokumente mit vor (Ablichtungen).
6. Legen Sie bitte die im Fragenkatalog angesprochenen internen Anweisungen und Dokumentationen zusammen mit dem Fragenkatalog vor. Sollten diese zu

¹ Artikel 5a Zollkodex (VO (EWG) Nr. 2913/92) und Artikel 14a bis 14x Zollkodex-DVO (VO (EWG) Nr. 2454/93)

² Kommissionsdokument TAXUD/2006/1450 vom 29. Juni 2007

umfangreich sein bzw. nicht beigefügt werden können, so benennen Sie diese im Fragenkatalog und halten diese für eine Vorort-Prüfung in Ihrem Unternehmen bereit.

7. Die Anlagen sind so zu kennzeichnen, dass sie der betreffenden Frage zugeordnet werden können. Sie sind in das Verzeichnis der Anlagen am Ende des Dokumentes einzutragen. In den Anlagen sind die für die Beantwortung der Fragen erforderlichen Passagen zu kennzeichnen.
8. Der beantwortete Fragenkatalog ist zusammen mit den zugehörigen Anlagen dem für die Bewilligung zuständigen Hauptzollamt zusammen mit dem Antrag möglichst elektronisch (z. B. auf CD-ROM) zur Verfügung zu stellen.
9. Die im Rahmen des Antragsverfahrens übersandten Daten unterliegen dem Steuergeheimnis und werden vertraulich behandelt. Lediglich die Angaben aus Feld 1-19 des Antragsvordrucks werden im Rahmen des Informations- und Kommunikationssystems mit den anderen Mitgliedstaaten ausgetauscht. Die darüber hinausgehenden Daten dieses Fragenkatalogs werden ohne Ihre ausdrückliche vorherige Zustimmung weder an andere nationale noch internationale Behörden weitergegeben.

B. Fragenkatalog

1.	Informationen über das Unternehmen	
1.1	Allgemeine Angaben über das Unternehmen <i>(Anlagen 1-9 der Erläuterungen zum Antrag (Anhang 1C ZK-DVO; Leitlinien Teil 2 Abschnitt I))</i>	Bewertung (für zollamtliche Zwecke)
1.1.1	Benennen Sie bitte Name, Sitz und Rechtsform des antragstellenden Unternehmens. Antwort:	A
1.1.2	Benennen Sie, soweit für die Gesellschaftsform Ihres Unternehmens zutreffend, a) die Haupteigentümer/-anteilsigner mit Vorname, Name, Anschrift, Geburtsdatum und Beteiligungsanteil, b) die Vorstandsmitglieder oder geschäftsführende Personen mit Vorname, Name und Geburtsdatum und c) die Mitglieder von Beiräten und Aufsichtsräten mit Vorname, Name und Geburtsdatum. Antwort:	
1.1.3	Beschreiben Sie kurz Ihre wirtschaftliche Tätigkeit und benennen Sie Ihre Stellung in der internationalen Lieferkette (Hersteller, Ausführer, Spediteur, Inhaber eines Zollagers, Zollagent, Frachtführer, Einführer; Kombinationen sind möglich). Antwort:	
1.1.4	Benennen Sie (mit Anschrift) und geben Sie eine kurze Beschreibung der dort ausgeübten Tätigkeiten: a) die einzelnen Standorte Ihres Unternehmens sowie die Anzahl der Beschäftigten in jeder Abteilung (ggf. eine Circa-Angabe) und b) die Standorte, an denen ein Dritter ausgelagerte Tätigkeiten für Ihr Unternehmen ausführt. Antwort:	
1.1.5	Beschreiben Sie die interne Organisationsstruktur Ihres Unternehmens sowie die Aufgaben/Zuständigkeiten jeder Abteilung. Antwort:	
1.1.6	Benennen Sie die wichtigsten Führungskräfte (Geschäftsführende Direktoren/innen, Abteilungsleiter/innen, Leiter/in der Buchhaltung, Leiter/in der Zollabteilung usw.) des Unternehmens und beschreiben Sie die diesbezüglichen Vertretungsregelungen. Antwort:	

1.2	Geschäftsvolumen <i>(Leitlinien Teil 2, Abschnitt I, Unterabschnitt 1 – 1.2.1.1)</i>	Bewertung (für zollamtliche Zwecke)
1.2.1	Benennen Sie den jährlichen a) Umsatz b) Gewinn/Verlust Ihres Unternehmens in den letzten drei Geschäftsjahren. Antwort:	
1.2.2	Geben Sie für das letzte abgelaufene Geschäftsjahr das a) Einfuhrvolumen (Menge und Wert in €) aus Drittländern b) Ausfuhrvolumen (Menge und Wert in €) in Drittländer c) Volumen (Menge und Wert in €) der Einlagerungen in und Auslagerungen aus einem Zoll- oder Steuerlager (soweit vorhanden) an. Schätzen Sie für die nächsten beiden Geschäftsjahre das jeweilige, voraussichtliche Volumen (sofern diesbezügliche Erkenntnisse vorliegen). Antwort:	
1.2.3	Kaufen Sie Waren von bzw. liefern Sie Waren an Unternehmen, die mit Ihnen verbunden sind (vgl. Artikel 143 ZK-DVO)? Wenn ja, an welche bzw. von welchen Unternehmen? Antwort:	

1.3 Angaben zu Zollangelegenheiten <i>(Leitlinien Teil 2, Abschnitt I, Unterabschnitt 2 – 1.2.1.2)</i>		Bewertung (für zollamtliche Zwecke)
1.3.1	Benennen Sie die in Ihrer Organisation für Zollangelegenheiten verantwortlichen Personen oder die Personen, die Zollangelegenheiten bearbeiten (z. B. Zollsachbearbeiter/innen, Leiter/in der Zollabteilung) mit Angabe des Vornamens, Namens, Geburtsdatums, der Stellung in der Organisation sowie des Kenntnisstands in Bezug auf Zollfachwissen (z. B. Art und Umfang der Ausbildung, Berufserfahrung, Teilnahme an Schulungsveranstaltungen) und/oder in allgemeinen Geschäftsangelegenheiten (z. B. kaufmännische Ausbildung). Antwort:	
1.3.2	Beantworten Sie bitte folgende Fragen: a) Nehmen Sie Ihre Zollangelegenheiten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung wahr? b) Lassen Sie sich in Zollangelegenheiten vertreten, wenn ja, durch wen und wie (direkt oder indirekt)? c) Vertreten Sie andere Personen in Zollangelegenheiten? Wenn ja, wen und wie (direkt oder indirekt)? (Geben Sie hier die wesentlichen Firmen an.) Antwort:	S
1.3.3	Beantworten Sie bitte folgende Fragen: a) Beschreiben Sie Ihr Vorgehen zur Anlage, Änderung und Aufbewahrung von zollrelevanten Stammdaten (z. B. Codenummern, Zollsätze, Umsatzsteuersätze, Verbrauchssteuersätze, Artikelnummern, Lieferanten- und Kundenstamm) und Bemessungsgrundlagen (z. B. Zollwert). b) Welche Hilfsmittel (z. B. EDV, Schulungsunterlagen, verbindliche Zolltarifauskünfte) gibt es hierzu? Antwort:	
1.3.4	Legen Sie eine Warenaufstellung der von Ihnen hauptsächlich ein- und ausgeführten Waren vor. a) Geben Sie für den Einfuhrbereich Codenummern, Abgabensätze (Zoll, EUSt, ggf. Verbrauchsteuern), Antidumpingzoll oder Abgabensatz bei Marktordnungswaren einschließlich Lizenz- und Genehmigungspflichten mit an. b) Geben Sie für den Ausfuhrbereich Warennummern einschließlich Lizenz- und Genehmigungspflichten mit an. Antwort:	
1.3.5	Geben Sie einen Überblick über den präferenziellen und nichtpräferenziellen Ursprung der eingeführten Waren. Welche internen Maßnahmen haben Sie getroffen, um sich zu vergewissern, dass das Ursprungsland der von Ihnen eingeführten Waren zutreffend angegeben ist? Beschreiben Sie Ihre Vorgehensweise bei der Ausstellung von Präferenz- und Ursprungsnachweisen bei der Ausfuhr. Antwort:	

2. Bisherige Einhaltung der Zollvorschriften <i>(Artikel 5a ZK; Artikel 14h ZK-DVO, Anl. 1 der Erläuterungen zum Antrag (Anhang 1C ZK-DVO); Leitlinien Teil 2, Abschnitt II – I.2.2)</i>		Bewertung <i>(für zollamtliche Zwecke)</i>
2.1	Beantworten Sie bitte folgende Fragen: a) Wie viele Zollanmeldungen, getrennt nach Einfuhr und Ausfuhr wurden in den vergangenen drei Geschäfts- oder Kalenderjahren jährlich eingereicht? b) Sind in den kommenden Jahren wesentliche Änderungen der Fallzahlen zu erwarten? c) Bei welchen Zollstellen haben Sie überwiegend abfertigen lassen? d) Welche Vertreter in Zollangelegenheiten waren hierbei beteiligt? (vgl. 1.3.2) Antwort:	
2.2	Wurden in den vergangenen drei Jahren zollrechtliche Vereinfachungen/Bewilligungen abgelehnt, widerrufen bzw. ausgesetzt? Wenn ja, welche und warum? Antwort:	
2.3	Haben Sie in Ihrem Unternehmen Maßnahmen für die Meldung von zollrechtlichen Unregelmäßigkeiten an die betreffenden Behörden eingeführt und hierzu entsprechende Kontaktpersonen benannt? Beschreiben Sie das Verfahren und benennen Sie eine Kontaktperson für Zollangelegenheiten. Antwort:	

3.	Buchführungs- und Logistiksystem (Artikel 5a ZK, Artikel 14i ZK-DVO; Leitlinien Teil 2, Abschnitt III – I.2.3)	
3.1	Prüfpad (Leitlinien Teil 2, Abschnitt III, Unterabschnitt 1 – I.2.3.1)	Bewertung (für zollamtliche Zwecke)
3.1.1	<p>Verfügt Ihre Buchhaltung über einen Prüfpad, der es den Zollbehörden ermöglicht, jede Eintragung bis zu ihrer Quelle zurückzuverfolgen, um deren Richtigkeit zu überprüfen? Beschreiben Sie, durch welche Referenzmerkmale diese Verbindungen ermöglicht werden.</p> <p>Der Prüfpad stellt die vollständige und kurzfristige Nachvollziehbarkeit von zollrelevanten Vorgängen im Buchführungssystem anhand von Verbindungen zwischen Warenbewegungen, Datenerfassung und Buchungsbelegen dar. Diese Verbindungen werden durch Referenzmerkmale ermöglicht. Sie können sowohl elektronisch als auch manuell sein.</p> <p>Sofern Ihr Unternehmen bisher nicht über einen derartigen Prüfpad verfügt, beschreiben Sie, wie Sie sicherstellen, dass Zollkontrollen im Buchführungssystem erleichtert werden.</p> <p>Antwort:</p>	

3.2 Buchführungssystem (Leitlinien Teil 2, Abschnitt III Unterabschnitt 2 – 1.2.3.2)		Bewertung (für zollamtliche Zwecke)
3.2.1	<p>Benennen Sie die in den nachfolgend aufgeführten Bereichen verwendeten Buchführungssysteme. Geben Sie jeweils mit an, ob es sich dabei um eine Standardsoftware, eine speziell auf Ihr Unternehmen zugeschnittene Anwendungssoftware oder um eine manuelle Buchführung handelt:</p> <p>a) Finanzbuchhaltung b) Einkauf / Verkauf c) Material- oder Warenwirtschaft d) Logistik e) Zollabwicklung (z. B. Anschreibungen zum Zolllager oder Abrechnung der aktiven Veredelung).</p> <p>Antwort:</p>	
3.2.2	<p>Wie stellen Sie sicher, dass die Grundsätze ordnungsmäßiger DV-gestützter Buchführungssysteme (GoBS; http://www.bundesfinanzministerium.de/nr_53848/sid_229B162CD3BBACE294334F2A2BFEEEE80/DE/BMF-Startseite/Service/Downloads/Abt_IV/BMF_Schreiben/015.property=publicationFile.pdf) bzw. Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB nach § 238 Handelsgesetzbuch, § 140 Abgabenordnung) eingehalten werden?</p> <p>Antwort:</p>	
3.2.3	<p>Gibt es in den EDV-Systemen eine Trennung der Funktionen Entwicklung, Test und Betrieb? Durch die Trennung wird sichergestellt, dass keine Entwicklungs- und Testdaten in die Betriebsdaten einfließen.</p> <p>Antwort:</p>	
3.2.4	<p>Wurden Anwendungen an externe Unternehmen ausgelagert? Wenn ja, a) benennen Sie jeweils die ausgelagerten Anwendungen des Buchführungssystems. b) wie ist sichergestellt, dass hinsichtlich der ausgelagerten Anwendungen die Ordnungsvorschriften und Aufbewahrungsregelungen eingehalten werden? c) an welches Unternehmen wurden die Anwendungen übertragen? d) haben Dritte den Status eines AEO und wenn ja, welches AEO-Zertifikat?</p> <p>Antwort:</p>	
3.2.5	<p>Beschreiben Sie, wie in den Bereichen Material- oder Warenwirtschaft und Logistik Nichtgemeinschaftswaren bzw. Waren, die der zollamtlichen Überwachung unterliegen, von Gemeinschaftswaren bzw. nicht überwachungspflichtigen Waren unterschieden werden.</p> <p>Antwort:</p>	

3.3 Interne Kontrollsysteme <i>(Leitlinien Teil 2, Abschnitt III, Unterabschnitt 3 – I.2.3.3)</i>		Bewertung (für zollamtliche Zwecke)
3.3.1	Beschreiben Sie kurz die betriebsinternen Richtlinien zum internen Kontrollsystem (Maßnahmen wie: Arbeitsanweisungen, Mitarbeiterschulungen, Kontrollvorgaben zur Aufdeckung von Arbeitsfehlern, Vier-Augen-Prinzip), die in den Bereichen Finanzbuchhaltung, Einkauf, Verkauf, Produktion, Material- oder Warenwirtschaft und Logistik beachtet werden müssen. Wie erfolgt jeweils die Aktualisierung? Antwort:	
3.3.2	Ist der Produktionsbereich klar vom Einkaufs-, Verkaufs- und Verwaltungsbereich in den Abläufen und Verantwortlichkeiten getrennt? Wer erstellt Kalkulationen bzw. Neukalkulationen? Antwort:	
3.4	Materialfluss <i>(Leitlinien Teil 2 Abschnitt III, Unterabschnitt 4 – I.2.3.4)</i>	Bewertung (für zollamtliche Zwecke)
3.4.1	Beschreiben Sie die Erfassung (körperlich und in der EDV) des Materialflusses vom Wareneingang über die Lagerung bis hin zur Fertigung und zum Versand. Wer nimmt hier wann entsprechende Aufzeichnungen vor? Antwort:	
3.4.2	Wie und wie oft werden Mengen und Bestände erfasst und wie wird mit Mengendifferenzen verfahren (z. B. Bestandsaufnahmen und Inventur)? Antwort:	

3.5 Zollförmlichkeiten <i>(Leitlinien Teil 2 Abschnitt III, Unterabschnitt 5 – 1.2.3.5)</i>		Bewertung (für zollamtliche Zwecke)
3.5.1	Beschreiben Sie das Verfahren zur Erstellung der Zollanmeldungen/Begleitdokumente und der zollrechtlichen Anschreibungen. Welche internen Kontrollmaßnahmen sind hierbei vorgesehen? Welche Kontrollmaßnahmen erfolgen im Falle der Vertretung durch Dritte? Antwort:	
3.5.2	Handeln Sie mit Waren, die handelspolitischen Maßnahmen oder Verboten und Beschränkungen unterliegen? Wenn ja, beschreiben Sie die Verfahren bzw. Förmlichkeiten für den Umgang mit Lizenzen und Genehmigungen. Handelspolitische Maßnahmen gem. Artikel 1 Nr. 7 ZK-DVO sind z. B. Ein- und Ausfuhrbeschränkungen, Embargomaßnahmen oder mengenmäßige Beschränkungen. Antwort:	
3.6 Maßnahmen zur Sicherung von Daten <i>(Leitlinien Teil 2 Abschnitt III, Unterabschnitt 6 – 1.2.3.6)</i>		Bewertung (für zollamtliche Zwecke)
3.6.1	Beschreiben Sie Ihre Maßnahmen zur Datensicherung wie Backups, Wiederherstellung von Dateien und Fallback-Vorkehrungen. Antwort:	
3.6.2	Wie lange werden die Daten im Produkktivsystem vorrätig gehalten, und wie lange werden diese Daten archiviert? Antwort:	
3.6.3	Auf welchen Medien und in welchem Softwareformat werden die Daten gespeichert? Antwort:	

3.7 Schutz der Computersysteme <i>(Leitlinien Teil 2 Abschnitt III, Unterabschnitt 6 – 1.2.3.7)</i>		Bewertung (für zollamtliche Zwecke)
3.7.1	Welche Maßnahmen wurden getroffen, um Ihr Computersystem vor unbefugtem Eindringen zu schützen (z. B. Firewall, Antivirenprogramm, Kennwortschutz)? Antwort:	
3.7.2	Nach welchen Verfahren werden Zugriffsrechte vergeben? Wer ist verantwortlich für den Schutz des Computersystems? Antwort:	
3.7.3	Verfügt Ihr Unternehmen über einen Notfallplan/Sicherheitsplan für den Fall von Systemstörungen oder Systemausfall? Beschreiben Sie diesen kurz. Antwort:	
3.8	Schutz der Unterlagen <i>(Leitlinien Teil 2 Abschnitt III, Unterabschnitt 6 – 1.2.3.8)</i>	Bewertung (für zollamtliche Zwecke)
3.8.1	Welche Maßnahmen wurden getroffen, um den unbefugten Zugriff, den Missbrauch, die absichtliche Zerstörung und den Verlust von Informationen/Unterlagen zu erkennen bzw. die Informationen/Unterlagen davor zu schützen (z. B. beschränkte Zugriffsrechte, Erstellung von elektronischen Sicherungskopien)? Antwort:	
3.8.2	Beantworten Sie bitte folgende Fragen: a) Welche Mitarbeiterkategorien haben Datenzugriff auf Einzelheiten über Material- und Warenfluss? b) Welche Mitarbeiterkategorien sind befugt, diese Daten zu ändern? c) Werden Änderungen nachvollziehbar dokumentiert? Antwort:	
3.8.3	Welche Sicherheitsanforderungen stellen Sie an Ihre Geschäftspartner und andere Kontaktpersonen, um einen Missbrauch von Informationen zu vermeiden (z. B. Gefährdung der Lieferkette durch unberechtigte Weitergabe von Versanddaten)? Antwort:	

4. Zahlungsfähigkeit (Leitlinien Teil 2 Abschnitt IV – 1.2.4)		Bewertung (für zollamtliche Zwecke)
4.1	<p>Wurde über das Vermögen Ihrer Firma in den letzten drei Jahren ein Insolvenzverfahren eröffnet?</p> <p>Antwort:</p>	
4.2	<p>Begründen Sie, dass Ihr Unternehmen in einer gesicherten finanziellen Lage i.S.v. Artikel 14j ZK-DVO ist. Gehen Sie dabei auf die Vermögens-, Ertrags-, Finanzlage der letzten drei Jahre ein und belegen Sie dies durch geeignete, aktuelle Unterlagen (z. B. Jahresabschluss, Finanzplanung, Wirtschaftsprüfungsbericht, Kreditzusageschreiben der Hausbanken).</p> <p>Antwort:</p>	

5.	Sicherheitsanforderungen <i>(Leitlinien Teil 2 Abschnitt V – 1.2.5)</i>	
5.1	Sicherheitsbewertung durch den Wirtschaftsbeteiligten <i>(Leitlinien Teil 2 Abschnitt V, Unterabschnitt 1 – 1.2.5.1)</i>	Bewertung (für zollamtliche Zwecke)
5.1.1	<p>Wie haben Sie personell und organisatorisch unternehmensintern und in Ihren geschäftlichen Beziehungen zu Kunden, Lieferanten oder externen Dienstleistern auf die potentiellen Risiken, welche die internationale Lieferkette betreffen (z. B. Missbrauch regulärer Sendungen für illegale Transporte, Tarnladungen, unbeabsichtigte finanzielle Unterstützung von Terrororganisationen), reagiert?</p> <p>Wer ist in Ihrem Unternehmen für die Umsetzung und Koordination der Sicherheitsmaßnahmen zuständig?</p> <p>Antwort:</p>	
5.1.2	<p>Werden von Seiten Dritter (z. B. Kunden, Lieferanten, Versicherer) spezielle Sicherheitsanforderungen an Sie gestellt (z. B. getrennte Lagerung bei Gefahrgut, besondere Wareneingangs- und Warenausgangskontrollen, Vorversandprüfungen)? Beschreiben Sie, wie Sie personell und organisatorisch auf die Sicherheitsanforderungen Dritter reagiert haben (z. B. interne Kontrollverfahren, interne Berichtspflichten, konkrete Zuständigkeiten).</p> <p>Antwort:</p>	

5.2	Zutritt zum Firmengelände (Leitlinien Teil 2 Abschnitt V, Unterabschnitt 2 – 1.2.5.2)	Bewertung (für zollamtliche Zwecke)
------------	---	---

Die Angaben sind nur für den Teil des Firmengeländes erforderlich, in dem auch zollrelevante Tätigkeiten ausgeübt werden. Dies kann sowohl gesamte Standorte, als auch einzelne Bereiche innerhalb eines Standortes betreffen.

<p>5.2.1</p> <p>Beantworten Sie bitte folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Welche Fahrzeuge haben Zutrittsberechtigung? b) Wer legt dies fest? c) Wie werden diese Fahrzeuge identifiziert? d) Werden die (Leer-) Fahrzeuge kontrolliert, ob sie Waren mitführen? e) Werden bereits an der Zufahrt Warenkontrollen durchgeführt? f) Werden Teilentladungen besonders behandelt? Wenn ja, wie? g) Werden der Zugang und das Verlassen des Geländes protokolliert, wenn ja, wie? h) Was passiert bei Unregelmäßigkeiten? i) Gibt es schriftliche Verfahrensanweisungen hierzu (letzter Stand)? j) Wem und wie werden diese Anweisungen bekannt gegeben? <p>Antwort:</p>	
<p>5.2.2</p> <p>Beantworten Sie bitte folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Wie werden Mitarbeiter/innen identifiziert? b) Gibt es unterschiedliche Zutrittsberechtigungen für Mitarbeiter/innen? c) Werden technische Einrichtungen dafür genutzt? d) Wer erteilt die Zugangsberechtigungen für Mitarbeiter/innen? e) Was passiert bei Verlust des Berechtigungsnachweises? f) Wie werden Besucher/innen identifiziert? g) Gibt es Kontrollen des Handgepäckes beim Eingang? h) Gibt es Sonderregelungen für z. B. Monteure oder Handwerker? i) Wer erteilt wie die Zugangsberechtigung für Besucher/innen? j) Müssen die Besucher/innen vorher angemeldet werden? k) Haben Besucher/innen begrenzte Zutrittsberechtigungen (evtl. mit technischen Einrichtungen begrenzt)? l) Wie wird sichergestellt, dass Besucher/innen das Betriebsgelände unmittelbar wieder verlassen? m) Gibt es schriftliche Verfahrensanweisungen hierzu (letzter Stand)? n) Wem und wie werden diese Anweisungen bekannt gegeben? <p>Antwort:</p>	
<p>5.2.3</p> <p>Was geschieht bei unberechtigtem Eindringen oder versuchtem Eindringen auf das Betriebsgelände?</p> <p>Welche schriftlichen Regelungen gibt es dazu?</p> <p>Antwort:</p>	
<p>5.2.4</p> <p>Legen Sie für die jeweiligen Standorte Ihres Unternehmens einen Plan (z. B. Übersichtsplan, Skizze) vor, aus dem sich die Grenzen, Zufahrtswege und die Lage der Gebäude ergeben.</p>	

5.2.4	Legen Sie für die jeweiligen Standorte Ihres Unternehmens einen Plan (z. B. Übersichtsplan, Skizze) vor, aus dem sich die Grenzen, Zufahrtswege und die Lage der Gebäude ergeben.	
	Antwort:	
5.2.5	Benennen Sie - soweit zutreffend - die Unternehmen (z. B. Fremdfirmen, outgesourcte Unternehmensteile), die sich bei den jeweiligen Standorten mit auf dem Firmengelände befinden.	
	Antwort:	

5.3	Physische Sicherheit <i>(Leitlinien Teil 2 Abschnitt V, Unterabschnitt 3 – 1.2.5.3)</i>	Bewertung (für zollamtliche Zwecke)
------------	---	--

Die Angaben sind nur für den Teil des Firmengeländes erforderlich, in dem auch zollrelevante Tätigkeiten ausgeübt werden. Dies kann sowohl gesamte Standorte, als auch einzelne Bereiche innerhalb eines Standortes betreffen.

5.3.1	Wie ist das Firmengelände nach außen hin abgesichert (z. B. Zaun, Kameras, Bewegungssensoren, Alarmanlagen, Wachdienst)? Antwort:	
5.3.2	Beantworten Sie bitte folgende Fragen: a) Welche Zufahrts- / Zutrittsmöglichkeiten gibt es? b) Wie werden diese überwacht? Gibt es Beschränkungen bei den Öffnungszeiten der jeweiligen Zugänge? Antwort:	
5.3.3	Beantworten Sie bitte folgende Fragen: a) Welche Art von Schließvorrichtungen gibt es an den Zugangsvorrichtungen? b) Werden diese regelmäßig kontrolliert? c) Wie werden diese gewartet/überprüft? d) Welche Art von Schließvorrichtungen gibt es an den Gebäuden bei den Türen, Fenstern, Toren? e) Werden diese regelmäßig kontrolliert? f) Wie werden diese gewartet/überprüft? g) Gibt es schriftliche Regelungen hierzu? Antwort:	
5.3.4	Ist das Gelände ausreichend beleuchtet (z. B. Dauerlicht, Bewegungssensoren, Dämmerungsschalter)? Antwort:	
5.3.5	Wie ist in Ihrem Unternehmen die Schlüsselverwaltung geregelt (z. B. Ort, Zugang, Protokollierung)? Gibt es schriftliche Dokumentationen hierzu? Antwort:	
5.3.6	Werden bestimmte Innenbereiche besonders geschützt? Wenn ja, welche und wie? Antwort:	

5.3.7	Beantworten Sie bitte folgende Fragen: a) Dürfen Privatfahrzeuge auf dem Firmengelände geparkt werden? b) Gibt es hiervon Ausnahmen? Wenn ja, für wen? c) Wer erteilt die Genehmigung? d) Werden die Fahrzeuge kontrolliert (z. B. beim Zu- oder Abgang oder beim Parken)? e) Gibt es schriftliche Regelungen hierzu? Antwort:	
5.3.8	Wird der Zustand der Zäune, Sicherungseinrichtungen und Gebäude regelmäßig kontrolliert? In welchen Abständen erfolgt dies, und was wird bei festgestellten Mängeln veranlasst? Gibt es schriftliche Anweisungen hierzu? Antwort:	
5.4 Ladeeinheiten (z. B. Container, Wechselbrücken, Transportboxen) <i>(Leitlinien Teil 2 Abschnitt V, Unterabschnitt 4 – 1.2.5.4)</i>		
5.4.1	Wer hat im Bereich des Warenein- und Warenausgangs Zugang zu den Ladeeinrichtungen (z. B. Laderampe, Kai) und Ladeeinheiten? Antwort:	
5.4.2	Werden die Ladeeinheiten regelmäßig auf Unversehrtheit und versteckte Schmutzgefahrmöglichkeiten hin überprüft? Wer nimmt diese Überprüfung vor? Befinden sich die Ladeeinheiten auf dem Betriebsgelände unter ständiger Aufsicht? Antwort:	
5.4.3	Werden die Ladeeinheiten und/oder die Waren beim Versand versiegelt/verplombt? Wenn ja, welche Siegel/Plomben werden verwendet? Antwort:	
5.4.4	Wie wird verfahren, wenn ein unberechtigtes Eindringen in oder Manipulationen an den Ladeeinheiten festgestellt werden? Gibt es interne Anweisungen hierzu? Antwort:	
5.4.5	Beantworten Sie bitte folgende Fragen: a) Wer ist Eigentümer/in bzw. Betreiber/in der Ladeeinheiten? b) Wer wartet bzw. repariert die Ladeeinheiten? c) Gibt es regelmäßige Wartungspläne? d) Werden externe Wartungsarbeiten kontrolliert? Antwort:	

5.5	Logistikprozesse <i>(Leitlinien Teil 2 Abschnitt V, Unterabschnitt 5 – 1.2.5.5)</i>	Bewertung (für zollamtliche Zwecke)
5.5.1	Beantworten Sie bitte folgende Fragen: a) Welche Versandarten kommen für Ihr Unternehmen beim Eingang und Ausgang jeweils in Betracht? b) Gibt es Kriterien für die Auswahl der Spediteure? c) Nach welchem Verfahren wird die Auswahl vorgenommen? d) Welche und wie viele Speditionen werden momentan eingesetzt? e) Sind diese selbst Inhaber von Sicherheitszertifikaten? f) Bestehen langfristige Verträge mit den Speditionen, welche auch die Verantwortung der Spedition für die Absicherung der Lieferkette mit einschließen? Antwort:	

5.6	Nichtfiskalische Anforderungen <i>(Leitlinien Teil 2 Abschnitt V, Unterabschnitt 6 – 1.2.5.6)</i>	Bewertung (für zollamtliche Zwecke)
5.6.1	Handeln Sie mit Dual-Use-Waren, Waren, für die Einfuhrgenehmigungen erforderlich sind bzw. Waren, die Ausfuhrbeschränkungen oder einem Embargo unterliegen? Wenn ja, beschreiben Sie die Routinemaßnahmen zur Abwicklung des zoll- und außenwirtschaftsrechtlichen Vorgangs. Antwort:	

5.6.2	Haben Sie in Ihrem Unternehmen einen Ausfuhrverantwortlichen bestellt und diese/n Mitarbeiter/in gegenüber dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle benannt? Wenn ja, benennen Sie diese/n Mitarbeiter/in Ihres Unternehmens. Antwort:	
--------------	---	--

5.7 Eingehende Waren <i>(Leitlinien Teil 2 Abschnitt V, Unterabschnitt 7 – 1.2.5.7)</i>		Bewertung <i>(für zollamtliche Zwecke)</i>
5.7.1	<p>Beantworten Sie bitte folgende Fragen:</p> <p>a) Erläutern Sie den Ablauf des Wareneingangs. Welche Kontrollen/Abgleiche und Tätigkeiten werden vorgenommen? Welche Papiere werden vorgelegt? Welche Stellen werden wie informiert?</p> <p>b) Gibt es Überprüfungen am Transportfahrzeug?</p> <p>c) Wie wird bei Teilentladungen verfahren?</p> <p>d) Welche Besonderheiten gibt es bei Drittlandswaren?</p> <p>e) Gibt es hierzu regelmäßig aktualisierte Verfahrensanweisungen, und wem werden diese bekannt gegeben?</p> <p>Antwort:</p>	
5.7.2	<p>Beantworten Sie bitte folgende Fragen:</p> <p>a) An welchen Stellen im Betrieb ist die Warenannahme möglich?</p> <p>b) Wo werden die angenommenen Waren gelagert?</p> <p>c) Werden die Warenannahme und das Abladen der Waren beaufsichtigt?</p> <p>d) Gibt es Verfahrensregelungen dazu, und wem werden diese bekannt gegeben?</p> <p>Antwort:</p>	
5.7.3	<p>Wird eine ggf. vorhandene Versiegelung des LKW bzw. der Verpackung überprüft?</p> <p>Werden besonders sensible Waren (z. B. Gefahrgut) beim Eingang von Ihnen selbst versiegelt?</p> <p>Antwort:</p>	
5.7.4	<p>Werden eingehende Waren zwischengelagert?</p> <p>Besitzen eingehende Waren eine einheitliche Kennzeichnung?</p> <p>Antwort:</p>	
5.7.5	<p>Werden die Waren beim Eingang gezählt oder/und gewogen?</p> <p>Wie wird die Richtigkeit und Vollständigkeit der eingehenden Waren geprüft?</p> <p>Antwort:</p>	
5.7.6	<p>Sind die Bereiche Wareneinkauf, Warenannahme sowie Verwaltung klar voneinander getrennt?</p> <p>Bestehen hier gegenseitige interne Kontrollmechanismen? Wenn ja, wie sehen diese aus?</p> <p>Antwort:</p>	

5.8 Lagerung von Waren <i>(Leitlinien Teil 2 Abschnitt V, Unterabschnitt 8 – 1.2.5.8)</i>		Bewertung (für zollamtliche Zwecke)
5.8.1	Beantworten Sie bitte folgende Fragen: a) Gibt es abgetrennte Bereiche für die Warenlagerung? b) Wie werden die Waren einem Lagerplatz zugewiesen? c) Gibt es Lagerplätze im Freien? Wenn ja, beschreiben Sie diese. Antwort:	
5.8.2	Nach welchen Methoden erfolgt eine Bestandsaufnahme im Lager? Wie wird bei Mengenabweichungen verfahren? Antwort:	
5.8.3	Werden bestimmte Waren getrennt gelagert (Nichtgemeinschaftswaren, Gefahrgut, sperrige Waren, hochwertige Waren)? Wie erfolgt in diesen Fällen eine Buchung im Material- bzw. Warenwirtschaftssystem? Antwort:	
5.8.4	Gibt es zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen für den Bereich der Warenlagerung? Ist der Zutritt auf bestimmte Mitarbeiter/innen beschränkt? Antwort:	
5.9 Fertigung <i>(Leitlinien Teil 2 Abschnitt V, Unterabschnitt 9 – 1.2.5.9)</i>		Bewertung (für zollamtliche Zwecke)
5.9.1	Ist der Produktionsbereich klar von anderen Bereichen im Betrieb getrennt? Antwort:	
5.9.2	Gibt es interne Qualitätskontrollen und Kontrollen der Fertigungsprozesse? Wer führt diese Kontrollen aus? Antwort:	
5.9.3	Gibt es zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen für den Bereich der Produktion? Ist der Zutritt auf bestimmte Mitarbeiter/innen beschränkt? Antwort:	
5.9.4	Wie und wann erfolgt die Verpackung der Waren? Wie wird die Vollständigkeit, Beschaffenheit und Nämlichkeit der Waren kontrolliert? Antwort:	

5.10 Verladen von Waren (Leitlinien Teil 2 Abschnitt V, Unterabschnitt 10 – 1.2.5.10)		Bewertung (für zollamtliche Zwecke)
5.10.1	<p>Beantworten Sie bitte folgende Fragen:</p> <p>a) Erläutern Sie den Ablauf der Verladung von Waren. Welche Kontrollen/Abgleiche und Tätigkeiten werden vorgenommen? Welche Papiere werden erzeugt? Welche Stellen werden wie informiert?</p> <p>b) Welche Besonderheiten gibt es bei Versendungen in Drittländer?</p> <p>c) Gibt es Verfahrensanweisungen dazu?</p> <p>Antwort:</p>	
5.10.2	<p>Beantworten Sie bitte folgende Fragen:</p> <p>a) An welchen Stellen im Betrieb werden Waren verladen?</p> <p>b) Werden abgehende Waren zwischengelagert?</p> <p>c) Wer hat Zutritt zu diesen Bereichen (z. B. LKW-Fahrer/innen oder Besucher/innen)?</p> <p>d) Wer hat die Verantwortung/Aufsicht über den Verladevorgang?</p> <p>e) Gibt es Verfahrensregelungen dazu? Wenn ja, wer hat Zugriff auf diese Anweisungen?</p> <p>Antwort:</p>	
5.10.3	<p>Werden abgehende Waren oder Fahrzeuge versiegelt/verplombt?</p> <p>Wenn ja, wie und von wem?</p> <p>Werden ggf. die Plomben/Siegel in den Warenbegleitpapieren eingetragen?</p> <p>Antwort:</p>	
5.10.4	<p>Werden die abgehenden Waren einheitlich gekennzeichnet (z. B. Aufkleber, bestimmte Kartons)?</p> <p>Wenn ja, wie und von wem?</p> <p>Antwort:</p>	
5.10.5	<p>Werden die abgehenden Waren auf Vollständigkeit geprüft (z. B. gezählt, gewogen)?</p> <p>Wenn ja, wie und von wem?</p> <p>Antwort:</p>	
5.10.6	<p>Gibt es interne Kontrollen der Verladung von Waren?</p> <p>Wenn ja, beschreiben Sie diese.</p> <p>Antwort:</p>	

5.11	Sicherheitsanforderungen an die Geschäftspartner <i>(Leitlinien Teil 2 Abschnitt V, Unterabschnitt 11 – 1.2.5.11)</i>	Bewertung (für zollamtliche Zwecke)
5.11.1	Welche Maßnahmen zur Sicherung der Lieferkette haben Sie mit Ihrem Geschäftspartnern vereinbart (z. B. Sicherheitserklärungen, vertragliche Vereinbarungen, Geschäftspartner mit eigenem AEO-Status, Reglementierte Beauftragte), und wie werden diese überwacht? Antwort:	
5.11.2	Beschreiben Sie das Vorgehen zur Feststellung der Identität der Geschäftspartner Ihres Unternehmens im Hinblick auf die Sicherung der Lieferkette (Informationsbeschaffung im Vorfeld der Auftragsannahme/-vergabe). Antwort:	
5.11.3	Überprüfen Sie Ihre Geschäftspartner anhand der Terrorlisten nach Verordnungen (EG) Nrn. 2580/2001 und 881/2002? Wie wird dies dokumentiert? Antwort:	
5.12	Personalbezogene Sicherheitsaspekte <i>(Leitlinien Teil 2 Abschnitt V, Unterabschnitt 12 – 1.2.5.12)</i>	Bewertung (für zollamtliche Zwecke)
5.12.1	Nehmen Sie Sicherheitsüberprüfungen für Ihr in sicherheitsrelevanten Bereichen beschäftigtes Personal vor (z. B. anhand der Namenslisten der sog. Terrorismusverordnungen (EG) Nrn. 2580/2001 und 881/2002)? Wenn ja, welcher Art, und wie werden diese dokumentiert? Gibt es hierbei für bestimmte Funktionen unterschiedliche Anforderungen? Antwort:	
5.12.2	Beantworten Sie bitte folgende Fragen: a) Gibt es in Ihrem Betrieb Unterweisungen, die das Thema Sicherheit der Lieferkette beinhalten? b) Wer hält diese Unterweisungen, und für wen werden diese angeboten? Antwort:	
5.12.3	Beantworten Sie bitte folgende Fragen: a) In welchen Bereichen werden Mitarbeiter/innen mit zeitlich befristeten Arbeitsverhältnissen bzw. Leasingarbeiter/innen eingesetzt? b) Werden diese Mitarbeiter/innen regelmäßig sicherheitsbezogen überprüft? Wenn ja, wie und durch wen? c) Werden für dieses Personal auch Sicherheitsunterweisungen durchgeführt? Antwort:	

5.13	Externe Dienstleistungen (Leitlinien Teil 2 Abschnitt V, Unterabschnitt 13 – I.2.5.13)	Bewertung (für zollamtliche Zwecke)
5.13.1	<p>Beantworten Sie bitte folgende Fragen:</p> <p>a) In welchen Bereichen werden Mitarbeiter/innen externer Unternehmen eingesetzt (z. B. Werkschutz, Kantine, Reinigungspersonal)?</p> <p>b) Welche Maßnahmen im Hinblick auf die Sicherheit der Lieferkette sind dabei vertraglich vereinbart?</p> <p>Antwort:</p>	

C. Liste der Anlagen

Ifd. Nr.	Bezeichnung der Anlage
1	Handelsregisterauszug bzw. Gewerbeanmeldung
2	Zustimmungserklärung zur Veröffentlichung des AEO-Status
3	Zustimmungserklärung zum Datenaustausch mit Drittländern (nur für AEOS und AEOF erforderlich)
4	Bestellung von empfangsbevollmächtigten Personen (nur für antragstellende Unternehmen außerhalb Deutschlands)
5	Lageplan der einzelnen Standorte (nur für AEOS und AEOF erforderlich)

D. Zustimmungserklärungen

Zustimmungserklärung zur Veröffentlichung des AEO-Status

Die Europäische Kommission hat auf ihrer Homepage unter der Adresse http://ec.europa.eu/taxation_customs/dds/cgi-bin/aeoquery?Lang=DE ein Verzeichnis der Zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten eingerichtet. Diese Liste beinhaltet die Namen aller Unternehmen, die einer Veröffentlichung ihres AEO-Status zugestimmt haben, sowie die Art und den Tag des Wirksamwerdens des jeweils erteilten AEO-Zertifikats. Die Veröffentlichung Ihrer Daten in dieser Datenbank ist freiwillig. Die Datenbank dient insbesondere dazu, dass die Wirtschaftsbeteiligten sichere Geschäftspartner in der Lieferkette identifizieren können.

☐ Ich stimme der Veröffentlichung in der Datenbank der EU zu.

☐ Ich stimme der Veröffentlichung in der Datenbank der EU **nicht** zu.

Zustimmungserklärung zum Datenaustausch mit Drittländern

Die Europäische Union (EU) hat mit Drittstaaten, mit denen sie Handelsbeziehungen unterhält, Abkommen zur gegenseitigen Anerkennung von AEO-Programmen geschlossen bzw. ist im Begriff, dies zu tun. Die gegenseitige Anerkennung von AEO-Programmen mit Drittländern soll den Zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten, die in die Sicherung ihrer internationalen Lieferkette investiert haben (AEO Zertifikate Sicherheit „AEO S“ und Zollrechtliche Vereinfachungen/Sicherheit – „AEO Full“) Vorteile bieten. Ihr Status wird bei der Risikobewertung in Bezug auf Sicherheitsaspekte positiv bewertet. Für die Umsetzung der Abkommen zur gegenseitigen Anerkennung benötigen die Zolldienste der Handelspartnerländer Informationen über die jeweiligen Zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten. Dazu ist es erforderlich, Angaben über Identifikationsnummer, Name und Anschrift der einzelnen Zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten sowie die Gültigkeit ihres AEO Status auszutauschen. Der Datenaustausch erfolgt ausschließlich zum Zweck der Umsetzung der gegenseitigen Anerkennung der AEO-Programme.

☐ Ich stimme dem Austausch der im AEO-Zertifikat enthaltenen Informationen zu, um die Anwendung von internationalen Vereinbarungen mit Drittländern zur gegenseitigen Anerkennung des AEO-Status und Maßnahmen bezüglich der Sicherheit zu gewährleisten.

☐ Ich stimme dem Austausch der im AEO-Zertifikat enthaltenen Informationen **nicht** zu.

Transkription

Um den Datenaustausch der Angaben des Zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten zu ermöglichen, ist es erforderlich, die entsprechenden AEO-Angaben in die Buchstaben des einfachen Alphabets mit 26 Zeichen (Lateinisch-1) zu transkribieren. Es ist zu beachten, dass die Transkription des Firmennamens maximal 70 Zeichen (inklusive Leerzeichen) umfassen darf. Ihre drittländischen Handelspartner werden die Transkription Ihres Firmennamens und der Adresse im Datenverkehr (z. B. Zollanmeldungen) mit den betreffenden Zollbehörden verwenden.

Falls Sie Ihre Zustimmung zur gegenseitigen Anerkennung erteilt haben, geben Sie bitte auch nachfolgende Informationen an:

Transkription des Namens:

Transkription der Straße und Hausnummer:

Transkription der Postleitzahl und des Ortes:

Es können nur die unter <http://www.unicode.org/charts/PDF/U0000.pdf> codierten lateinischen Zeichen verwendet werden.

Selbstständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe.

Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht.

Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Chemnitz, den 20.07.2011

Nicole Würzner